Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 61. Donnerstag den 13. März 1902. XX. Jahrg.

Politische Tagesschau.

Der Bürgermeister von Chikago hat neulich dem Prinzen Heinrich in seiner Begrüßungsrede versichert, daß er sich die kräftigsten Sympathien des amerikanischen Volkes besonders darum erworben habe, weil die Amerikaner das „demokratische Auftreten des Prinzen Heinrich lieben". Die deutsche Demokratie sucht aus dieser Aeußerung natürlich Kapital zu schlagen. Sie behauptet, die Konservativen seien dadurch auf das ernstlichste beunruhigt und fürchten, daß der Bruder unseres Kaisers in der freien Republik manches gelernt haben könnte, was er hier — im demokratischen Sinne natürlich — zur Geltung bringen werde. Seltsam, daß die Demokratie mit Vorliebe ihre Spekulationen an das Verhalten von Mitgliedern unserer Königsfamilie knüpft. Seltsam, daß dies immer wieder geschieht, obwohl sich bisher alle solche Spekulationen als verfehlt erwiesen haben. Besonders diesmal aber sind unsere demokratischen Spekulationen auf dem Holzwege. Schon die Annahme, die Konservativen seien beunruhigt, weil Prinz Heinrich durch sein volksthümliches, leutseliges Auftreten die Herzen selbst der urwüchsigsten Republikaner gewonnen hat, ist total verkehrt. Welche Ursache zur Beunruhigung wäre da wohl vorhanden? Ganz im Gegentheil freuen sich gerade alle monarchisch Gesinnten des glänzenden Verlaufs der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich. Wenn die Amerikaner überhaupt davon überrascht sein konnten, daß der hohe Herr sich die Herzen des Volkes zu erobern versteht, so ist das die Frucht demokratischer Voreingenommenheit gegen die Monarchie. Diese Voreingenommenheit, genährt noch durch die falschen Vorspiegelungen deutscher demokratischer Zeitungen, mußte schwinden, als der Hohenzollernprinz durch seine Persönlichkeit wirkte. Die Amerikaner haben nun erkannt, daß monarchisch und volksfreundlich keine Gegensätze sind, sie werden fortan den monarchischen Gedanken besser zu würdigen verstehen als bisher und sich nicht mehr durch unwahre Darstellungen der demokratischen Presse irreführen lassen. Die Bemerkung des Chikagoer Bürgermeisters auf das Gewinnkonto der deutschen Demokratie zu setzen, ist also ein durchaus verfehltes Unternehmen. Will man in dieser Beziehung eine Bilanz ziehen, so fällt der „Reingewinn" daraus auf den monarchischen Gedanken und speziell auf das Königshaus der Hohenzollern.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Reichskanzler hat im Bundesrathe den Entwurf des Gesetzes betreffend die Abänderung des § 7 der Strafprozeßordnung vorgelegt; Preßvergehen sollen danach bei Erzeugnissen der periodischen Presse dort, wo die Druckschrift erscheint, verfolgt werden. Nur im Wege der Privatklage soll Verfolgung auch am Wohnorte des Verletzten, jedoch nicht an dritten Orten geschehen können. Der fliegende Gerichtsstand der Presse dürfte damit im wesentlichen als beseitigt gelten.

Im österreichischen Abgeordnetenhause hat der Abg. Horich eine Interpellation eingebracht, in welcher unter Berufung auf die Zeitungsnachricht, daß die Regierung von Hessen-Darmstadt für die Zwecke des alldeutschen Schulvereins in Oesterreich-Ungarn 200 000 Mk. gewidmet habe, gefragt wird, ob die Regierung geneigt sei, alle nöthigen Schritte vorzunehmen, damit der agitatorischen Thätigkeit des durch deutsche Regierungen subventionirten alldeutschen Schulvereins ein Ziel gesetzt werde.

In der italienischen Deputirtenkammer übernahm am Dienstag Biancheri mit einer Ansprache den Vorsitz. Ministerpräsident Zanardelli erklärte, der König habe das Entlassungsgesuch des Ministeriums nicht angenommen, dieses werde daher auf seinem Posten bleiben und sehe dem Urtheil des Hauses mit Ruhe entgegen. Die Sitzung wird hierauf zeitweise aufgehoben und die Minister begeben sich in den Senat. — Im Senate theilte Ministerpräsident Zanardelli gleichfalls mit, daß der König das Entlassungsgesuch des Ministeriums nicht angenommen habe und das letzteres daher eine Pflicht erfülle, wenn es auf dem ihm durch das Vertrauen des Souveräns übertragenen Posten verharre.

König Eduard von England wird auf seiner Reise nach Nizza zwei Tage in Paris verweilen und dabei mit Präsident Loubet zusammentreffen.

Die französische Kammer hat das ganze Budget mit 398 gegen 64 Stimmen angenommen.

Der Kongreß der französischen Grubenarbeiter hat mit 105 gegen 98 Stimmen beschlossen, den Generalausstand zu vertagen.

Die Spaltung der englischen Liberalen behandelte Lord Rosebery am Montag in Glasgow auf einem Diner. Rosebery bestritt, daß er persönlich irgendwie nach der Führerschaft über die liberale Partei strebe oder darauf gerichtete Pläne verfolge. Aber nach Bannermans Rede in Leicester habe er nur zwei Wege vor sich: entweder müsse er Bannermans Führerschaft aufgeben oder seine eigene Politik. Er habe sich natürlich ohne Zögern für den ersteren Weg entschieden. Er sei gegen die Abberufung Milners und dagegen, daß man dem Feinde Friedensanerbietungen mache. Er weise die Beschuldigungen des Barbarismus von sich, die gleichviel, ob sie auf die Truppen, deren Offiziere oder die Regierung, welche die Offiziere instruire, gemünzt seien, gleich gehässig und grundlos seien, aber er sei dafür, daß der Krieg durch eine legale Anerkennung oder Regelung der Verhältnisse sein Ende finden sollte. Nichts könne verächtlicher sein, als wenn man die Buren als Räuberbanden behandeln wollte. Andererseits würde aber auch keine Regelung der Dinge für die Zukunft Südafrikas günstige Aussichten eröffnen, wenn nicht die Führer der Buren selber sich in irgend einer Urkunde zur Einhaltung des Vertrages verpflichteten.

In Spanien sind die Streikunruhen noch nicht zu Ende. Ausständige Bäckereiarbeiter versuchten am Montag in Barcelona die Brotvertheilungen zu verhindern. Mehrere Personen sind in Haft genommen worden.

Zu dem Putschversuch in Serbien wird aus Belgrad gemeldet: Der Gendarmeriehauptmann Tanaßje Nikolitsch, der den Rade Alawantitsch niederschoß, erhielt auf Vorschlag der Skupschtina den Majorsrang und wurde vom Könige überdies durch Verleihung des Ordens vom Weißen Adler ausgezeichnet. Wie behauptet wird, habe der Thronwerber Peter Karageorgewitsch am Mittwoch ganz nahe der Grenze auf das Ergebniß des Putsches gewartet, ja, er soll vor einigen Tagen auf serbischem Gebiet gewesen sein, um das Feld für einen Staatsstreich zu sondiren.

Ein Irade des Sultans ordnet den Rückkauf der gegenwärtig in den Händen einer englischen Gesellschaft befindlichen Eisenbahnlinie Haifa — Damaskus zum Betrage von 155 000 türkischen Pfund an. Diese Eisenbahnlinie soll mit jener nach Hedjas verbunden werden. Haifa soll der Einfahrtshafen für die über das Mittelmeer kommenden Pilger werden. Der Abschluß des Rückkaufsvertrages der genannten Linie soll unmittelbar bevorstehen.

Der „Krakauer Czas" berichtet über die Verhaftung des Obersten Grimm in Warschau: Grimm verkaufte seit zehn Jahren Mobilisirung und Vertheidigung betreffende Dokumente an Deutschland. Seit einem Monat war man dem Verrath auf der Spur und umgab Grimm mit Spionen, bis die Entdeckung erfolgte. Bei der Durchsuchung fand man kompromittirende Papiere, darunter eine Liste solcher russischen Generale, die allenfalls zu bestechen wären. Nach einer anderen Mittheilung des „Czas" wurde General Grimm am Freitag kriegsgerichtlich erschossen.

Daß Erscheinen der Petersburger „Rossija" ist für immer verboten worden.

In Algier kam es, wie aus Oran berichtet wird, am Sonntag Abend in dem Negerdorfe Eckmuhl zwischen Eingeborenen und Tirailleurs zu Streitigkeiten, in deren Verlaufe Schüsse abgegeben und etwa 15 Personen verwundet wurden.

Wie der „Newyork Herald" aus Washington meldet, übermittelte der Botschafter der Vereinigten Staaten in Petersburg Tower dem Staatsdepartement eine Erklärung Rußlands über seine Haltung hinsichtlich des spanisch-amerikanischen Krieges. Der Botschafter erwähnt darin, daß Pauncefote die Mächte zu veranlassen suchte, ihre Mißbilligung über die Politik der Vereinigten Staaten zum Ausdruck zu bringen.

Zu den Wirren in Kolumbien meldet ein Telegramm aus Panama, daß Herrera am 20. Februar Aguadulce angegriffen hat. Castro leistete vier Tage Widerstand, dann

---

Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmy von Borgstede.

(Nachdruck verboten.)

(59. Fortsetzung.)

Es ist bereits servirt, sie erwartet den Fürsten, um zu Tisch zu gehen. Da fliegt der Thürvorhang zurück, er tritt ins Gemach. Soeben von einem Ritt heimgekommen, noch mit der Reitgerte in der Hand, steht er plötzlich vor ihr.

„Beeile Dich mit dem Umkleiden, Gregor, damit wir essen können!"

„Das hat nicht solche Eile, mein Kind, übrigens habe ich auch gar keinen Hunger. Erst möchte ich mit Dir Rücksprache nehmen, möchte Dich fragen —"

„Nun? Auch ich habe mancherlei mit Dir zu besprechen."

„Bitte," es klingt wie Hohn, „dann sprich Du zuerst, ich lasse den Damen stets den Vortritt!"

„Ich möchte Dir mittheilen, daß ich nachhause zu reisen gedenke. Adeltrauts Verlobung hat diesen Wunsch auf das lebhafteste in mir erregt."

„So — ich sagte Dir doch schon neulich, denke ich, daß Du hier zu bleiben hast."

„Damals fügte ich mich Deinem Wunsch, Gregor, heute liegt kein Grund mehr dazu vor. Heute benachrichtige ich Dich einfach von meinem Entschluß."

„Du kündigst mir also offen den Gehorsam?"

Magdalene erhebt sich zu ihrer vollen Höhe, in ihr schönes, stolzes Antlitz steigt eine helle Röthe, ein Blick aus ihren blauen Augen trifft den Mann, der deutlich genug spricht, dann sagt sie ruhig:

„Bitte, bediene Dich angemessener Ausdrücke. Von Gehorsam, wie Du ihn forderst, kann zwischen uns beiden nicht die Rede sein, das wiederhole ich Dir hiermit. Ich bin nicht Deine Sklavin, wie Du zu glauben scheinst. Wir deutschen Mädchen werden nicht die Magd unserer Gatten."

„Sehr gut, meine Liebe, Du sprichst wie ein Buch. Also Du willst nachhause reisen — vielleicht mit dem schönen, blonden Mädchen, das man heute bei Dir im Wagen gesehen hat? Recht nette Idee das! Aber Du kommst mir nicht eher von der Stelle, bis Du gestanden, wo Du sie versteckt hast!"

Er hat ihren Arm ergriffen und schüttelt sie heftig.

„Laß mich los!" Magdalene sucht sich zu befreien. „Du hast also Deine Spione, die mir folgen? Meinst Du meine Begleiterin Friede Mahler, dann hast Du recht, daß ich sie vor Dir verborgen halte und beschütze. Du hast sie in Verzweiflung und in den Tod getrieben, ich habe sie gerettet und dem Dasein zurückgegeben, also ist sie mein!"

„Darum also, darum ist sie wie vom Erdboden verschwunden! Darum habe ich den Spott meiner Bekannten zu ertragen!" Wilde Wuth verzerrt die Züge des Mannes, keuchend kommt der Athem aus seiner Brust. „Und das alles, alles habe ich Dir und Deiner Armuth, deshalb —"

Mit einem Aufschrei reißt Magdalene ihren Arm zurück, ihre ganze Gestalt zittert.

„Das wagst Du mir zu sagen, Du, mein Gatte? Wenn ich nicht längst Deinen Unwerth erkannt hätte, dieser Ausspruch würde mir vollständig die Augen öffnen!"

„Ei, sieh, wie stolz! Doch sprechen wir jetzt von der anderen, von dem Mädchen, welches Du versteckt hältst."

„Friedens Aufenthalt erfährst Du nicht, diese Hoffnung gieb auf!" Magdalene ist scheinbar vollkommen ruhig.

Demidoff stößt einen Schrei des Zornes aus, jene besinnungslose Wuth kommt über ihn, die ihn zum Schrecken seiner Untergebenen macht. Seine Hand fährt empor, die Reitgerte saust nieder —

Ein flammender Streifen zieht sich über Magdalenens Nacken und Wange. Ohne Laut, ohne Bewegung steht sie da, nur ihre rosigen Nägel graben sich tief in die Handflächen, ihre Zähne beißen die zuckenden Lippen blutig. Dann wendet sie sich langsam zum Gehen und verriegelt sich in ihrem Schlafgemach. Dicht an der Schwelle sinkt sie, wie vom Blitz getroffen, die Hände ringend zu Boden, in wildem, thränenlosem Schmerz.

Das ist das letzte, das ungeheuerste!

Geschlagen — sie — sie geschlagen von dem Manne, der ihr Schutz und Schirm sein sollte, der beides gelobt hat vor Gottes Angesicht! Sie, die stolze, gefeierte, bewunderte Magdalene, herabgewürdigt bis in den Staub! Und mitten in der Schmach und Qual dieser Stunde denkt Magdalene an den Mann, dem sie einst so bitter weh gethan hat, dessen Glück und Wonne sie war, und den sie zurückstieß um des Scheines willen! Nie, nie hätte er das, das ihr anthun können! Lange, bange Stunden vergehen jetzt der jungen Frau unter Schmerzen und Selbstanklagen. Sie vergißt das Messen der Zeit. Bis ins Herz getroffen hat sie der Schlag Demidoffs. Das blutige Mal auf ihrer bleichen Wange brennt tief in ihrer stolzen Seele.

Gegen Morgen läutet sie endlich der Zofe. „Iwan soll kommen."

Der alte Mann schwankt herein und fällt ihr weinend zu den Füßen.

„Steh' auf," sagt Magdalene weich, „ich brauche Deine Treue. Willst Du mitgehen, Iwan, weit, weit fort in meine deutsche Heimat? Ich kehre noch heute dorthin zurück. Zwingen will ich Dich nicht, sage es offen, wenn Du Rußland nicht verlassen magst."

„Ich bleibe bei Dir, Herrin."

„Dann hilf mir meine Sachen einpacken."

Alles, was Demidoff Magdalene an Schmuck und Edelsteinen geschenkt, bleibt zurück, nur Hans Ulrichs Perlenkette und wenige Goldsachen behält die junge Frau.

Dann zieht sie den Trauring vom Finger und faltet ihn in ein Schreiben, welches ihre letzten Worte an den Fürsten enthält. Es lautet:

„Ich verlasse Sie. Zwischen uns ist alles zu Ende! Versuchen Sie nicht, mich zurückzugewinnen, es würde doch umsonst sein. Ich kehre in das Haus meiner Väter zurück, an die Brust meiner Schwester, jenes einzigen Wesens, das mir nie gelogen. Die, die Sie suchen, nehme ich mit mir, denn wir gehören zu einander, wir sind Schwestern." — — —

Friede sitzt soeben bei ihrem Frühstück, als Iwan bei ihr eintritt.

„Iwan, was giebt es?" Das Mädchen ruft es laut und erschreckt, denn des alten Dieners Züge verrathen böses.

„Gnädiges Fräulein möchten sogleich mit mir kommen, die Frau Fürstin reisen nachhause."

(Fortsetzung folgt.)

ließ er die Stadt im Stadt im Stich, indem er die Reihen der Liberalen durchbrach. Die Aufständischen verloren 700 Todte und Verwundete.

Die Regierung von **Chile** hat den Auftrag für zwei in England zu erbauende Kriegsschiffe von je 12000 Tonnen gegeben. Die Lieferungsfrist beträgt 18 Monate; die Kosten belaufen sich auf etwas über 1 Mill. Lstrl. für jedes Schiff.

In der **Mandschureifrage** wird ein Nachgeben Rußlands gemeldet: Wie die „Times" aus Peking vom Montag melden, giebt die russische Regierung der Festigkeit Chinas nach und unternimmt es nunmehr, seine Truppen aus der Mandschurei innerhalb 18 Monate von der Unterzeichnung der beabsichtigten Konvention ab zurückzuziehen. China besteht darauf, daß dies innerhalb eines Jahres geschehe.

In **China** haben einer Reutermeldung aus Hongkong vom Sonnabend zufolge Aufständische in der Provinz Kwangsi den Ort Kaitschou, 80 Meilen von Kwongtschwan, erreicht. Dort überfielen sie die Mandarinen, überwältigten die Garnison und befreiten die Strafgefangenen, welche sich den Aufständischen anschlossen. Es heißt, daß die Dreifaltigkeitsgesellschaft mit den Aufständischen bei ihren Raub- und Brandzügen gegen die Dörfer zusammenwirke.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März 1902.

— Das Kaiserpaar wohnte Montag Mittag im königlichen Schauspielhause einer Generalprobe von „Cyrano de Bergerac" bei, mit welchem Stücke Coquelin der Aeltere diesen Montag Abend sein Gastspiel beginnt. Außer dem Kaiserpaar waren nur im ganzen zehn Personen bei der Vorstellung anwesend. Nach dem zweiten Akte wurde ein Imbiß servirt. Der Kaiser beschied Coquelin zu sich in die Loge und sprach sich aufs schmeichelhafteste über seine Darstellung des Gascogners aus. Da der Kaiser Montag Abend nach Bremerhafen abzureisen beabsichtigt und außerdem während des Trauerjahres keine öffentliche Theateraufführung besucht, so war diese Generalprobe von ihm anbefohlen worden, weil er doch Coquelin in dieser Rolle sehen wollte.

— Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Seine Majestät der Kaiser ist kurz vor zehn Uhr hier eingetroffen und vom Chef der Marinestation der Nordsee Admiral Thomsen, dem stellvertretenden Staatssekretär des Reichsmarineamts Vizeadmiral Büchsel und dem stellvertretenden Geschwaderchef Kontreadmiral von Prittwitz and Gaffron empfangen worden. Der Kaiser begab sich alsbald an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." und besichtigte dann die Werft. Sodann kehrte der Kaiser auf das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." zurück und begab sich später zur Theilnahme an der Rekrutenvereidigung zum Exerzierhause. Nach der Vereidigung hielt Seine Majestät eine Ansprache an dieselben, worauf Kontreadmiral Kirchhoff ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nach dem Verlassen des Exerzierhauses schritt der Kaiser die Front des zweiten Seebataillons ab, welches in dem Kasernenhofe Aufstellung genommen hatte, und überreichte demselben ein Fahnenband, nach dessen Befestigung der Kommandeur Major von Glasenapp seinen Dank aussprach und ein dreimaliges Hurrah auf Seine Majestät ausbrachte. Hierauf fand ein Parademarsch statt; nach demselben begab sich der Kaiser nach dem Offizierkasino, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. An Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." zurückgekehrt, erledigte der Kaiser Regierungsgeschäfte. Abends fand beim Kaiser eine Tafel statt.

— Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Heinrich von Preußen wird einer Meldung aus Darmstadt zufolge nach erfolgter Begrüßung des Kaiserpaares in Kiel sofort wieder an den Großherzoglichen Hof nach Darmstadt zurückkehren.

— Die Zollkommission der Reichstags berieth heute über den Hopfenzoll. Die Vorlage setzt den Zoll für Hopfen mit 60 Mk., für Hopfenmehl mit 100 Mk. an. Die Sozialdemokraten verlangten Zollfreiheit. Abg. Müller-Meiningen (freis. Vp.) beantragte für Hopfen nur 14 Mk., während Abgg. Speck und Heim (Ztr.) 87,50 Mk. für Hopfen und 120 Mk. für Hopfenmehl als Maximal- und 70 bezw. 100 als Minimalsätze beantragten. Angenommen wurde schließlich, nachdem sich die Vertreter der verbündeten Regierungen gegen eine Erhöhung der Sätze der Vorlage, namentlich aber gegen einen Doppeltarif für Hopfen erklärt hatten, ein Antrag der Abgg. Brockmann und Genossen, für Hopfen 70 und für Hopfenmehl 100 Mk. per Doppelzentner einzustellen. Weiterberathung morgen.

— Ueber die Gebühren der Medizinalbeamten ist dem Abgeordnetenhause ein Gesetzentwurf zugegangen. Der Entwurf soll an die Stelle des Gesetzes vom 9. März 1872 treten, das vielfach Klagen über Unklarheiten und Lücken veranlaßt hat. Auch sind die Vergütungen nach Maßgabe jenes Gesetzes in ihrer Höhe nicht mehr überall den heutigen Verhältnissen angemessen, weil die Geschäfte der Medizinalbeamten ebenso wie ihre sachverständige Thätigkeit an Umfang und Häufigkeit mit den Fortschritten der Gesundheitswissenschaft und gewerblichen Medizin, insbesondere aber mit dem Hervortreten der Unfallheilkunde wesentlich zugenommen haben. Die Anforderungen an die Ausbildung haben infolgedessen wiederholt eine Steigerung erfahren. Auch in Zukunft bleiben ja die Kreismedizinalbeamten, soweit sie nicht voll besoldet sind, auf Gebühren angewiesen. Die den vollbesoldeten Kreisärzten zustehenden Gebühren fließen zur Staatskasse. Der Entwurf bezieht sich nicht auf denjenigen Gebühren, welche den Kreisärzten zustehen, wenn sie als gerichtliche Sachverständige zugezogen werden. Je nachdem die Gebühren oder die Tagegelder höher sind, sollen Gebühren oder Tagegelder liquidirt werden. Die Gebühren selbst werden nicht wie im Gesetz von 1872 festgelegt. Es soll der Kultusminister ermächtigt werden, den Tarif für die Gebühren festzusetzen und auch die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

— Die Berliner Diskontogesellschaft beschloß, das Kapital um 20 Millionen Mark zu erhöhen, sodaß es jetzt 150 Millionen Mark beträgt.

— Gegen den flüchtigen Antisemiten Böckler, einen früheren verantwortlichen Redakteur der „Staatsbürger-Zeitung", ist von der Staatsanwaltschaft ein Haftbefehl erlassen worden. Nach der „Staatsb.-Ztg." hält er sich in Wien auf.

Schwerin, 11. März. Der preußische Gesandte von Tirschky und Bögendorff hat heute dem Großherzog in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Leipzig, 11. März. Das „Leipziger Tageblatt" meldet: Der Staatsanwalt beim bayerischen Oberlandgericht Bamberg, Ebermayer, wurde vom 1. April ab zum Reichsgerichtsrath ernannt.

München, 11. März. Der Prinzregent verlieh heute mittelst Handschreibens zum erstenmale das im Jahre 1901 aus Anlaß seines 80. Geburtstages gestiftete Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege und zwar an den Prinzen Ludwig von Bayern als Präsidenten des Landeskomitees für freiwillige Krankenpflege im Kriege, an die Prinzessin Ludwig als Protektorin des bayerischen Frauenvereins vom rothen Kreuz, ferner an Ihre Majestät die Kaiserin, an die Königin von Sachsen und die Großherzogin von Baden sowie an eine große Zahl sonstiger Persönlichkeiten. Das Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege erhielten ferner Geheimer Rath v. Bojanowski-Weimar, Geheimer Rath Hassel, Vorstand des Staatsarchivs in Dresden, Vizeoberzeremonienmeister von dem Knesebeck-Berlin und Oberstkämmerer Graf Solms-Baruth-Berlin.

Ausland.

Basel, 11. März. Se. Kaiserliche Hoheit der deutsche Kronprinz ist heute Nachmittag von Karlsruhe kommend, hier eingetroffen.

Ajaccio, 11. März. Der Herzog von Sachsen-Meiningen und seine Gemahlin sind hier eingetroffen.

Prinz Heinrich in Amerika.

Die Abschiedsrede Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich in Philadelphia wird von allen Seiten sehr freundlich besprochen. Viele Newyorker Blätter überschreiben ihre Berichte mit dem Worte des Prinzen: „Laßt uns versuchen, Freunde zu sein. „Alle Zeitungen bringen äußerst warme Abschiedsgrüße. „Newyork Times" schreibt: Es giebt keinen Amerikaner, der dem Prinzen während seines kurzen, aber ereignißreichen Aufenthaltes in diesem Lande begegnet oder nicht begegnet ist, welcher nicht bereit wäre, zuzugeben, daß es ein glücklicher Gedanke seines kaiserlichen Bruders war, ihn hierher zu senden, ohne daß der geringste Grund vorläge, anzunehmen, daß er irgendwelche andere Mission hatte, als diejenige, sich seinen Wirthen angenehm zu machen und ihre freundschaftliche Gesinnung für eine Nation zu gewinnen, deren so liebenswürdiger Vertreter er ist. Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sind ausgesprochen besser seit dem Besuch des Prinzen Heinrich, der somit der herzlichen und guten Wünsche, welche das amerikanische Volk seinem scheidenden Gaste mit auf die Reise giebt, im höchsten Maße würdig. „Sun" schätzt den Takt des Prinzen, sein feines Verständniß, seine Würdigung des amerikanischen Sinnes für gute Kameradschaft und der Wunsch, zu erfreuen und erfreut zu werden, haben ihm die allgemeine Achtung und Liebe erworben. „Ein Lebewohl dem guten Kameraden".

Montag Nachmittag 6 Uhr traf Prinz Heinrich aus Philadelphia in Hoboken ein. Er begab sich an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland", woselbst ein Mahl stattfand, an dem 46 Personen theilnahmen. Prinz Heinrich toastete auf Se. Majestät den Kaiser und den Präsidenten Roosevelt, während Unterstaatssekretär Hill ein Hoch auf den Prinzen ausbrachte. Um 9 Uhr abends fuhr Se. Königliche Hoheit über den Hudson nach Newyork zur Galavorstellung im Irving Placetheater. Der Eingang des Theaters war mit Blumen aufs herzlichste geziert. Den Zuschauerraum erfüllte eine glänzende Gesellschaft, die den Prinzen bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßte. Der Vorstellung von Blumenthals „Im weißen Rößl" wohnte Prinz Heinrich mit sichtlichem Vergnügen bis um Mitternacht bei.

Den Dienstag Vormittag verbrachte Prinz Heinrich an Bord der „Deutschland". Hier empfing der Prinz die Vertreter des Präsidenten Roosevelt, die ihn während seines ganzen Aufenthalts in Amerika begleitet haben. Dieselben nahmen alsdann an einem Abschiedsmahl theil, das Se. Königliche Hoheit den Theilnehmern an seiner Rundreise, im ganzen 28 Personen gab. Die Docks der Hamburg-Amerika-Linie waren am Dienstag beständig von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt; die Marinekapelle ließ hier ihre Weisen ertönen.

Die Ankündigung Morgans, er würde seine siegreiche Yacht „Columbia", dieselbe, die den Amerikabecher gewann, über den Ozean schicken, wenn sie herausgefordert würde, erweckte am Sonntag im Newyorker Yachtklub einen Sturm der Begeisterung. Man erwartet, daß sie mit der neuen Yacht des Kaisers „Meteor" den Kampf aufnehmen wird.

Das Modell der „Hohenzollern", ein Geschenk für den Newyorker Yachtklub, ist aus Celluloid gearbeitet und sechs Fuß lang.

Eine mit kostbaren Blumenstickereien bedeckte prachtvolle Flagge mit einer in goldgestickten Buchstaben ausgeführten Inschrift: „Glückliche Heimreise! Eine treue patriotische Frau", wurde in Waldorf-Astoriahotel für den Prinzen abgegeben. Die Herkunft der Flagge ist unbekannt. Sie soll von einer wohlhabenden alten deutschen Dame gespendet sein.

Es war dem Prinzen unmöglich, das deutsche Hospital, eine berühmte Musteranstalt, zu besuchen, aber er entsandte am Sonntag Staatssekretär v. Tirpitz, Admiral von Eisendecher und Botschafter v. Holleben dahin.

In einer Versammlung des „Zentralverbandes der organisirten Arbeiter" wurde ein von sozialistischer Seite gemachter Versuch, den Empfang des Prinzen Heinrich in Amerika zu verurtheilen, mit Hohngelächter abgewiesen und die Tiraden hierüber von den Anwesenden garnicht angehört.

Hoboken, 11. März. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland" mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich an Bord ist um 3 Uhr 30 Min. nachmittags von hier abgegangen. Ein Sängerchor von Hoboken stimmte bei der Abfahrt den „Gruß an die Heimat" an. Der Hafen war prächtig geschmückt. Die „Hohenzollern" war bereits um 2 Uhr nach Sandyhook abgegangen, um dort die „Deutschland" zu erwarten.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee, 12. März.** (Nach dem Rechnungsabschluß der hiesigen allgemeinen Ortskrankenkasse) pro 1901 betrug die höchste Mitgliederzahl im Monat August 1182 Personen. Am Jahresschlusse 1901 waren 854 Mitglieder vorhanden. Im Laufe des Berichtsjahres sind 159 männliche und 4 weibliche Mitglieder krank gewesen. Die gesammten, von der Kasse entschädigten Krankheitstage betrugen 3249; gestorben sind 6 Mitglieder männlichen Geschlechts. Die Gesammteinnahme stellt sich auf 8910,78 Mk., die Ausgabe auf 8409,57 Mk. Es verblieb somit am 1. Januar d. Js. ein Baarbestand von 501,21 Mk. Nach dem vorjährigen Abschluß betrug der Reservefonds 3912,87 Mk. Im Laufe des Jahres 1901 sind unter der umsichtigen Leitung des im Jahr 1901 gewählten Vorsitzenden der Kasse, Herrn Knoche dem Reservefonds im ganzen 2249,59 Mk. zugeführt, sodaß derselbe am Schlusse des Jahres 1901 6162,46 Mk. betrug. Endlich hat derselbe die gesetzmäßige Höhe, welche seit Jahren angestrebt und von der Aufsichtsbehörde verlangt wurde, nicht bloß erreicht, sondern bereits um 800 Mk. überschritten, weshalb die Krankengelder vom 1. Januar d. Js. um 15 Pfennig pro Kopf und Tag ohne Beitragsvermehrung erhöht worden sind. Solange die Kasse existirt, ist der Stand derselben noch nie ein derartig günstiger gewesen und ist dies nur dadurch möglich geworden, daß Herr Knoche eine genaue Buchführung einrichtete und die Geschäfte der Kasse mit Umsicht und Genauigkeit leitete.

*** **Briesen, 12. März.** (Vereinshausgesellschaft.) In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Vereinshausgesellschaft wurde die den Mitgliedern zu gewährende Dividende für das Jahr 1901 auf 4 Prozent festgesetzt; die Dividende wird dem bisherigen Guthaben zugeschrieben und ist künftig ebenfalls dividendenberechtigt. Die Mitgliederzahl beträgt 47. In den Vorstand wurde Herr Kreiskommunalkassenrendant Jonas. In den Aufsichtsrath, die Herren Buchhändler Weise und Kreisbaumeister Jannszewski wiedergewählt. Unser deutsches Vereinshaus ist das erste und bisher einzige des Ostens der Monarchie.

Konitz, 11. März. (Das Grab Ernst Winters) war am heutigen zweiten Jahrestage der Ermordung reich mit Kränzen geschmückt. Einen prachtvollen Kranz hatte die hiesige Ortsgruppe des „deutschen Volksbundes" auf den schneebedeckten Grabhügel niederlegen lassen. Die Schleife dieses Kranzes trug folgende Inschrift: „Seinem hingemordeten deutschen Volksgenossen zur Erinnerung an den 11. März 1900 — Der deutsche Volksbund" und „Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher."

* **Konitz, 11. März.** („Flachsmann" als Erzieher im Schlochauer Kreise.) Der falsche Kandidat der Theologie Zulek aus Berlin, der, wie wir berichtet haben, im Kreise Schlochau als Schwindler entlarvt wurde, hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Zulek, ein 22 Jahre alter Mensch, der Schneider gelernt hat, legte sich, nachdem er für eine Reihe von Diebstählen in verschiedenen Gefängnissen gebüßt hatte, auf die Hochstapelei. Bald gab er sich als französischer und russischer Botschaftssekretär, bald auch als fürstlicher oder prinzlicher Hauslehrer aus und erschwindelte unter dem Namen eines letzteren in Wernigerode mehrere hundert Mark. Ueberall verduftete er rasch. Als er im vorigen Jahre im Reichsboten eine Anzeige las, daß in Sampohl Kreis Schlochau das evangelische Waisen- und Konfirmandenhaus einen Kandidaten der Theologie für den Konfirmandenunterricht suche, meldete er sich sofort schriftlich für die Stelle unter Anfrage, welche Papiere beizubringen seien. Zulek wurde, da er ein Zeugniß der Prüfungskommission der Berliner Universität nach welchem er die erste theologische Prüfung bestanden hatte, beibrachte, auch engagirt. Drei Wochen lang hat der Herr Kandidat, der kaum ordentliche Volksschulbildung besaß, den Konfirmandenunterricht ertheilt. Allerdings hegte Herr Pfarrer Endemann, der Leiter der betr. Anstalt, verschiedene Bedenken über den neuen Theologen, da in dem Zeugniß einige sonst nicht gebräuchliche Ausdrücke vorkamen. Alle Bedenken wurden jedoch zerstört, als der neue Kandidat bei einer Konferenz, in der die Erntedankfestpredigten der Herren Pfarrer Endemann-Sampohl und Borowski-Brechlau besprochen wurden, diese sehr geschickt beurtheilte und kritisirte. (!) Erst durch seine Militärpapiere kam der Schwindel an den Tag und die Konfirmandenstube mußte der falsche Seelsorger mit dem Gefängniß vertauschen. Insgesamt wurden dem frechen Schwindler 11 Straffälle nachgewiesen, die ihm eine Strafe von 5 Jahren Zuchthaus mit gleicher Ehrverlustdauer einbrachten. — Wenn ein Mensch soviel Leute zu täuschen vermag, dann muß er wohl über ein gewisses Talent verfügen, denn sonst wären die vielen Betrügereien nicht gut denkbar, da die Betrogenen doch wohl auch nicht ohne jede Menschenkenntniß sein werden.

Marienwerder, 7. März. (Selbstmord.) Gestern Mittag begab sich der Besitzer Möller in Rehhof in seine Scheune und erschoß sich dort. Was den 60jährigen Mann in den Tod getrieben, ist ein Räthsel. Er lebte in guten Verhältnissen, man nimmt deshalb an, daß er die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen hat.

Danzig, 10. März. (Kaiser Wilhelm I.-Denkmal.) Für das von der Provinz Westpreußen vor dem hohen Thore in Danzig zu errichtende Denkmal wird jetzt mit den Fundamentirungsarbeiten begonnen. Die Enthüllung des Denkmals soll am 22. März nächsten Jahres erfolgen, man rechnet dabei auf die Gegenwart des Kaisers.

Danzig, 11. März. (Verschiedenes.) Unter großer Betheiligung fand heute die Beerdigung des verstorbenen Konsistorialraths a. D. Franck auf dem St. Marienkirchhofe statt. Die Andacht im Sterbehause, der eine Anzahl Geistliche, Vertreter des Gemeindekirchenraths zu St. Marien u. a. beiwohnten, sowie die Trauerrede am Grabe hielt Herr Militärpfarrer Peters, ein Schwager des Verstorbenen. In der Grabrede hob Redner hervor, daß hier zahlreiche Leidtragende am Grabe eines Mannes ständen, der ein ganzer Charakter, ein ganzer Ehrenmann gewesen sei, der mit seinem Urtheil niemals zurückgehalten habe. Er habe schweres erduldet; doch stehe sein Charakter und sein Wandel fleckenlos da. Es sei ein treuer Diener seines Herrn und seines Königs gewesen, sowie ein Schriftgelehrter von Gottes Gnaden. Tausende habe er von der Kanzel zu Jesu geführt. Ein großes Schutzmannsaufgebot war in der Straße vor dem Sterbehause und auf dem Kirchhofe anwesend, um den Andrang der tausende von Verehrern und Verehrerinnen des Verstorbenen in Schranken zu halten. — Auf die Tagesordnung der am 19 d. Mts. stattfindenden Versammlung der westpreuß. Landwirthschaftskammer ist noch ein Vortrag des Herrn Krech-Althausen über „die Brüsseler Zuckerkonferenz und ihre Folgen" gesetzt worden. — Der Dampfer „Wanda" ist in den Besitz der Firma Reichenberg u. Ko. übergegangen und wird nach Eröffnung der Schifffahrt wieder regelmäßig am Montag, Dienstag und Mittwoch jeder Woche in Danzig, am Donnerstag in Neufahrwasser nach den Stationen Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz Güter laden. Die Expedition ist der Bromberger Dampfschiffgesellschaft, Filiale Danzig übertragen worden.

Bromberg, 9. März. (Der Wirkliche Geheime Rath Exzellenz v. Bergmann) traf gestern von Berlin kommend hier ein und stieg im Hotel zum Adler ab, folgte sodann für die nächsten Stunden einer Einladung des Vorsitzenden der Posener Aerztekammer, Sanitätsraths Dr. Brunk hierselbst, und hielt um 8 Uhr im Zivilkasino vor einer Versammlung von Aerzten aus Posen und Westpreußen — es waren nahezu 100 Herren erschienen — einen Vortrag über die Behandlung infizirter Wunden. Dem Vortrage folgte eine glänzende Festtafel.

Adelnau i. Pos., 6. März. (Unglücklicher Sturz.) Die Frau Steuerinspektor Büttner, Mutter des hiesigen Steuerkontroleurs stürzte am Dienstag so unglücklich in den Keller, daß sie heute früh den erhaltenen Verletzungen erlag.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. März 1902.

— (Ordensverleihung.) Dem Major Wehmeyer, à la suite der Fußartillerieschießschule und Erstem Artillerieoffizier vom Platz in Thorn ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des bayerischen Militärverdienstordens ertheilt worden.

— (Personalien.) Versetzt ist Lazarethinspektor Kuhß-Thorn vom 1. April ab an das Garnisonlazareth nach Lahr (Baden). Kaserneninspektor Haase von der Garnisonverwaltung Graudenz, der seit dem 10. April 1901 als Kaserneninspektor bei dem Wachtkommando und dem Bezirkskommando in Konitz thätig gewesen, ist vom 11. d. Mts. abkommandirt und wiederum der Garnisonverwaltung Graudenz überwiesen worden. Als Nachfolger ist Kaserneninspektor Laugen von der Garnison Thorn berufen.

— (Die Oberförsterstelle) Mauche im Regierungsbezirk Posen ist zum 1. Juli d. Js. anderweit zu besetzen.

— (Eingehen einer Beamtenklasse.) Die Eisenbahntelegraphenmeister, welchen bisher die Einrichtung und Instandhaltung der Telegraphen- und anderer elektrischer Anlagen oblag, hören vom 1. April d. Js. auf als solche zu bestehen. Der sehr schwierige Dienst dieser Beamten wird von dem genannten Tage ab auf die Bahnmeister übertragen, welchen zur Erlernung des Telegraphenbauwesens bereits seit einiger Zeit Unterricht ertheilt wird. Ob die genannten Herren sich so schnell in diesem neuen Dienstzweige zurechtfinden werden, bleibt abzuwarten, denn das Arbeitsfeld der Bahnmeister ist bekanntlich jetzt schon ein recht großes und vielseitiges; die neu hinzukommenden Geschäfte der Telegraphenmeister sind aber durchaus nicht einfach. Die Einrichtung einer Blockanlage, wie man sie auf so großen Bahnhöfen wie Thorn findet, verursacht u. a. noch manchem gewandten Elektrotechniker Kopfzerbrechen. Die bisherigen Telegraphenmeister werden einstweilen den Betriebsämtern als technische Hilfsarbeiter überwiesen bezw. als Leiter größerer Mechanikerwerkstellen verwendet.

— (Für das Studium der Landwirthschaft) der Universität Königsberg ist im kommenden Sommersemester eine wichtige Neuerung beabsichtigt, indem Herr Privatdozent Dr. Löwenherz eine Vorlesung „Die Anwendung der Elektrizität in Agrikulturchemie und Landwirthschaft" halten wird und für Forschungen und Demonstrationen das Versuchsgut Quednau, auf dem bekanntlich zum erstenmal ein völlig elektrischer Betrieb eingerichtet wurde, benutzen wird.

— (Landespolizeigefängniß.) Für das neue staatliche Landespolizeigefängniß, das in Thorn erbaut werden soll, sind die Gesammtkosten auf 112000 Mk. veranschlagt.

— (Die Herrenabende im Kolonialverein) sind leider meistens sehr gering besucht, so auch der gestrige, der im Fürstenzimmer des Artushofes abgehalten wurde. Der Vereinsvorsitzende, Herr Professor Entz, hielt an demselben einen Vortrag über die Bagdadbahn, dem man mit umso größerem Interesse folgte, als gerade jenes Unternehmen in letzter Zeit viel von sich reden machte. Die Bahn, die von Haidar-Pascha ausgeht und in Basra nahe am persischen Golf enden soll, hat eine Gesammtlänge von 3000 Klm., von denen aber erst 600 Klm. bis Konia fertiggestellt sind, sodaß noch 2400 Klm. gebaut werden sollen. Im Vergleich zu der sibirischen Bahn die 7000 Klm. lang ist, scheint die Strecke noch nicht so groß. Der Vortragende beleuchtete im Zusammenhang mit der Bahnstrecke die militärische Lage der Türkei Rußland gegenüber, das imstande ist, in 40—50 Stunden von Odessa eine Flotte bis Konstantinopel zu schaffen, während auf dem Landwege das im Osten liegende unbefestigte Erzerum eine günstige Einfallpforte ist. Die kleinasiatische Türkei, in der 5—6 Millionen Mohamedaner leben, ist der Kern der türkischen Hauptmacht, aus seiner kräftigen Bevölkerung rekrutirt sich zum großen Theil das türkische Heer. Im Anschluß hieran erörterte Redner die Frage der Ansiedelung deutscher Bauern und schloß, daß diese in der einen Gegend aus politischen und der anderen aus klimatischen Verhältnissen nicht zu rathen wäre. Der Vortragende schilderte nun klimatische und Bodenverhältnisse, die ganz besonders günstige sind. Große Mengen von Baumwolle und vor allem Getreide könnten angebaut werden, reich seien auch die Naphtaquellen besonders im Osten des Tigrisgebietes. Im Anschluß an die wirthschaftlichen Verhältnisse eröffnete der Redner einen Blick auf die weite reiche historische Perspektive jenes Landes, wo oft die Geschicke des Orients entschieden worden sind. Die Trace der Bagdadbahn hat man in 5 Stücke eingetheilt und zwar das erste fertige bis Konia, das zweite geht bis zum Tauris, das dritte bis zum Euphrat, das vierte bis Mossul am Tigris und das fünfte bis Basra, resp. zur Mündung. Verschiedene Zweigbahnen, die ebenfalls bereits projektirt sind, würden daneben entstehen. Man hat auch schon daran gedacht, die Bahn später noch weiter bis Indien und Persien zu bauen. Die Kosten sind auf 16500 Frks. pro Kilometer festgestellt. Der Redner schloß, der Weiterbau der Bahn an dem ja zum größten Theil die deutsche Bank und zwar mit 50 Proz. (Frankreich mit 10 Proz. und Rußland mit 40 Proz.) betheiligt ist, habe etwas beschämendes in sich, denn für den Bau unserer kolonialen Bahnen sei kein Geld vorhanden, wie die Berathung des Kolonialetats im Reichstage ergeben, dafür fehle es noch zu sehr an Opferwilligkeit. Der Vortrag hätte einen größeren Kreis von Zuhörern verdient.

— (Der Turnverein) hielt gestern Abend ½10 Uhr nach seiner Uebungsstunde im Restaurant zum Pilsener seine Hauptversammlung ab. Dem erstatteten Bericht entnehmen wir folgendes: Das Vermögen beträgt in der Hauptkasse 1000 Mk., im Turnhallenbaufonds 750 Mk. und im Fahnenfond 92 Mk. Die Jugendabtheilung unter ihrem Führer Herrn Berg hat stets eine stattliche Anzahl von Turnern aufzuweisen gehabt. Neu hinzugewählt wurde zur Jugendabtheilung Herr Siebarth. An dem 16. Gauturntage der in Bromberg stattfindet, wird der Thorner Verein durch Abgesandte zu denen in der nächsten Sitzung ev. noch zwei Stellvertreter gewählt werden, vertreten sein.

— (Das Symphoniekonzert) der Kapellen des 15. Artillerieregiments und des Infanterieregiments Nr. 176 hat leider um einen Tag auf Freitag verschoben werden müssen, da der in dem Konzert mitwirkende Harfenist Herr Kunze-Posen durch unerwartet dazwischengetretene Umstände am Donnerstag an seinem Kommen behindert ist.

— (Bauliche Veränderungen auf dem Hauptbahnhofe.) Recht umfangreiche bauliche Veränderungen werden zurzeit auf dem Hauptbahnhofe vorgenommen. Auf der Nordseite des Bahnhofs, zwischen dem Schuppen der Handelskammer und dem Güterschuppen wird ein neues, massives Gebäude aufgeführt, welches in seinen unteren Räumen für die Geschäftszimmer der Güterexpedition hergerichtet wird, während die oberen als Familienwohnungen Verwendung finden sollen. Auf dem Bahnhofe selbst wird der am Westende des Bahnsteigs befindliche Maschinenschuppen abgebrochen und an dessen Stelle ein Gebäude, welches die Diensträume für die Post und die Zollabfertigung enthalten soll, gebaut. In den Räumen, welche bisher das Postamt benutzte, wird das Eisenbahntelegraphenbureau eingerichtet, wogegen die bisherige Zollabfertigung fortan als Wartesaal 4. Klasse dienen wird. Auch für die Paßrevision ist ein neuer Raum in Aussicht genommen. In der Nähe des östlichen Stellwerks hat der Raiffeisenverein einen großen Lagerschuppen aus Holz erbaut, welcher bereits mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen angefüllt ist. Die Erweiterung des neuen Maschinenschuppens bei Podgorz, in welchem sich zum Umsetzen der Lokomotiven eine Schiebebühne mit Dampfbetrieb befindet, ist vor kurzer Zeit fertiggestellt.

— (Sehring und Seeling.) In dem letzten Stadtverordnetensitzungsbericht ist der Name Seeling mit dem Namen Sehring verwechselt. Seeling ist der Erbauer des Bromberger Stadttheaters, an den sich der Magistrat zuerst wegen eines zweiten Theaterprojekts wandte; Seeling erwiderte aber, daß er unter 500,000 Mk. kein Theater baue. Sehring ist der Erbauer des Berliner Westendtheaters, der das Uebrick'sche Projekt früher schon begutachtet hat.

— (Vor einem Schwindlerpaar), das sich in Städten der Nachbarprovinz Posen umhertreibt, sei gewarnt. Es handelt sich um jene 2 Personen, ein Mann und eine Frau, die bereits in Thorn einige Gastrollen gaben, indem sie sich von mehreren Frauen, einmal auf der Eisenbahnbrücke und einmal am Leibitscher Thor unter Anwendung eines plumpen Triks das Portemonnaie zeigen ließen und es dann geschickt ausräuberten. Das Gaunerpaar hat zuletzt in Gnesen und vorher in Schneidemühl mit Erfolg operirt.

— (Oberkriegsgericht.) Der Kanonier Georg Stach von der 6. Kompagnie Artillerieregiments Nr. 11 wurde Anfang Februar d. Js. vom hiesigen Kriegsgericht wegen Gehorsamsverweigerung und versuchter Selbstverstümmelung zu fünf Monaten und einer Woche Gefängniß verurtheilt. Die versuchte Selbstverstümmelung hatte er dadurch verübt, daß er durch ein Korridorfenster der Kehlkaserne des Forts „Scharnhorst" hinaus in einen sechs Meter tiefen Graben sprang, wobei er sich eine Fußverstauchung zuzog. Gegen das Urtheil des Kriegsgerichts legte der Angeklagte und auch der Gerichtshof Berufung ein, ersterer unter der Behauptung, er habe die That in einem nicht zurechnungsfähigen Zustande ausgeführt, letzterer, weil über den Angeklagten nicht auch die Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes ausgesprochen worden war. Mit dieser Berufungssache beschäftigte sich das Oberkriegsgericht des 17. Armeekorps in seiner gestern hier abgehaltenen Sitzung. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen, die Strafe von fünf Monaten und einer Woche Gefängniß aufrecht erhalten, der Angeklagte aber außerdem in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Gefunden) eine Markttasche am Coppernikusdenkmal, abzuholen bei Golembiewski, Breitestraße 6; auf der Breitestraße Quittungskarte der Anna Borowski und ein kleines rothes Portemonnaie mit Inhalt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 12. März früh 2,38 Mtr. über 0.

Aus Warschau wird telegraphisch berichtet: Wasserstand heute 1,96 Mtr. (gegen 2,09 Mtr. gestern).

)(Mocker, 12. März. (Gemeindevormundschaft.) Das Ortsstatut der Gemeinde Mocker betreffend die Gemeindevormundschaft hat die Genehmigung des Kreisausschusses erhalten. Nach demselben werden dem Gemeindevorsteher sämmtliche Rechte und Pflichten eines Vormundes für diejenigen Minderjährigen übertragen, welche im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt und in einer von ihm auserwählten Familie oder Anstalt oder auch, sofern es sich um uneheliche Minderjährige handelt, in der elterlichen Familie erzogen oder verpflegt werden. Das Ortsstatut tritt mit dem Tage der Bekanntmachung inkraft.

§ Kompanie, 11. März. (Bezirkskonferenz.) Zu der am gestrigen Tage in hiesiger Schule unter dem Vorsitz des Lokalschulinspektors Herrn Pfarrer Ullmann-Grabowitz stattgefundenen Ortskonferenz des Drewenzwinkels waren sämmtliche Mitglieder erschienen. Herr Lehrer Melchert hielt mit der Oberstufe seiner Schule eine Lektion über das Thema: „Was muß ein Kind der Oberstufe vom Kalender wissen?"

[] Guttau, 11. März. (Der landwirthschaftliche Verein Guttau) und Umgegend zählt jetzt 27 Mitglieder und hat deshalb seine Aufnahme bei der Landwirthschaftskammer in Danzig beantragt. Zugleich ist der Antrag auf Ueberweisung einer Viehwage gestellt, welche bei dem Gastwirth Herrn Heise hierselbst aufgestellt wird. An Wiegegeld zahlen Mitglieder für 1 Stck. Kleinvieh 10 Pfg., für 1 Stck. Großvieh 25 Pfg., Nichtmitglieder zahlen 25 resp. 75 Pfg. Die nächste Generalversammlung wird am 13. April beim Gastwirth Herrn Beyer hierselbst abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Besprechung landwirthschaftlicher Fragen, 2. Vortrag über Obstbaumzucht, 3. Aufnahme neuer Mitglieder.

e Thorner Stadtniederung, 11. März. (Der Landwehrverein der Thorner Stadtniederung) hält Sonntag, den 16. März d. Js. seine Hauptversammlung im Saale des Kameraden Hesse zu Pensau ab. Auf der Tagesordnung steht Kassen- und Geschäftsbericht, Vorstandswahl, Antrag eines Kameraden, die Versammlungen nur in der Mitte des Bezirks abzuhalten.

Briefkasten.

Herrn K., Mocker. Sie haben den Ausdruck in dem Eingesandt aus Mocker, daß die Mockeraner Höker eine Unverschämtheit seien, falsch aufgefaßt. Der Satz war in dem Sinne angewandt, als gebe er den Gedanken des Thorner Einsenders wieder, und sollte keineswegs die Mockeraner Kleinhändler treffen.

Mannigfaltiges.

(Selbstmorde.) In einem Hotel in Berlin erschossen hat sich ein junger Mann von etwa 25 Jahren, der am Freitag dort eingekehrt war und sich Kandidat Eduard Nölte nannte. Als Grund für diesen Schritt war auf einen hinterlassenen Zettel unheilbare Krankheit angegeben. — In Darmstadt hat sich der Leutnant Paul Spitta vom Infanterieregiment Nr. 33 der zum dortigen Trainbataillon kommandirt war, vergiftet.

(Das Erdbeben im Kaukasus.) Nach dem vom Komitee in Schemacha veröffentlichten Berichte wurden von dem Erdbeben 126 Dorfschaften mit 9084 Häusern betroffen. Davon wurden 3496 zerstört und 3943 beschädigt. Außerdem erlitten Schaden 4163 Wirthschaftsgebäude, 11 Kirchen, 41 Moscheeen, 3 Mühlen, 3 Schulen und 8 Seidenwebereien. Getödtet wurden 86 Personen und verletzt 60; außerdem ist viel Vieh umgekommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. März. Bei der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fielen 15000 Mk. auf Nr. 69481, 3000 Mk. auf Nr. 21281 und 165258.

Wilhelmshaven, 12. März. Der Kaiser besichtigte heute Vormittag nochmals eingehend die Werft und später das oldenburgische Offizierkasino. Mittags nahm der Kaiser an der Frühstückstafel bei Admiral Thomsen theil.

Sonderburg, 12. März. Amtliche Meldung. Bei der am 8. stattgefundenen Reichstagsersatzwahl wurden 15119 Stimmen abgegeben. Redakteur Jessen (Däne) erhielt 10058, Pfarrer Jacobsen (natlib.) 4599 Stimmen. Jessen ist somit gewählt.

München, 11. März. Der Prinzregent hat aus Anlaß seines morgigen Geburtstages eine Reihe von Auszeichnungen verliehen. Unter andern erhielten der Oberststallmeister Graf Wolfskeel den Hubertusorden, der Erzbischof von Bamberg Dr. Schock das Großkomthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone und der Maler Professor Uhde den Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst.

Triest, 12. März. Aus dem Kloster Pieve di Lonigo ist die Oberin mit der sehr reichen Gräfin Martha Nadenigo, die seit dem Tode ihres Gatten im Kloster wohnte, plötzlich spurlos verschwunden.

Rom, 11. März. Deputirtenkammer. Die Debatte über die Erklärung der Regierung wird eröffnet. Quintieri spricht sich für die Politik der Regierung aus, Donati und Gavazzi erklären sich gegen dieselbe. Hierauf wird die Sitzung aufgehoben.

Madrid, 11. März. In der Deputirtenkammer verlas der Minister des Aeußern Herzog von Almodovar eine königliche Verordnung, durch welche die Kammern vertagt werden.

London, 12. März. Die Nachricht von dem neuen Burensieg hat hier einen unbeschreiblichen Eindruck ausgeübt. Unter der Bevölkerung wurde mit Empörung über die englische Kriegsleitung gesprochen. Es wurden Rufe laut: „Nieder mit Methuen". In den Wandelgängen des Unterhauses erklärte ein liberaler Abgeordneter: „Dieses sei die größte Waffenthat der Buren im ganzen Kriege!" — Heute Nachmittag fand ein Kabinetsrath im Foreign Office zu London statt. Man erwartet wichtige Beschlüsse über die Lage in Südafrika. — In London wird allgemein der Ansicht Ausdruck gegeben, daß seit Colenso und Magersfontein den britischen Waffen kein so ernster Schlag zugefügt worden sei. „Daß 1200 britische Soldaten mit vier Kanonen", so schreibt „Standard", „in Unordnung gestürzt und in die Flucht geschlagen wurden von einem Burenführer, der allem Anscheine nach nicht über mehr als 1500 Mann verfügte, ist unstreitig ein schwerer Schlag für unsere Selbstachtung."

London, 12. März. Nach einer Depesche aus Hongkong hat der Dampfer „Hoiho" einen chinesischen Passagierdampfer in den Grund gebohrt. 250 Personen sind ertrunken.

Kopenhagen, 11. März. Das Folkething hat heute mit großer Mehrheit beschlossen, den Vertrag, betreffend den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten, unverändert zu genehmigen.

Cetinje, 11. März. Amtlich wird die Verlobung des Prinzen Mirko mit der Tochter des Obersten Konstantinowitsch kundgegeben.

Belgard, 11. März. Die Skupschtina nahm mit großer Mehrheit die Vorlage an, wonach durch Erhebung eines 7 prozent. Steuerzuschlages unter gleichzeitiger Herabsetzung anderer bestehender Steuerzuschläge um 6 Proz. ein neuer Eisenbahnfonds gegründet werden soll.

Newyork, 12. März. Das Telegramm, welches Prinz Heinrich vor seiner Abreise an den Präsidenten Roosevelt richtete, lautet in deutscher Uebersetzung etwa wie folgt: Am Tage meiner Abreise möchte ich sowohl Ihnen persönlich, wie auch der Nation, deren Gast ich gewesen bin, danken für all die freundliche Aufnahme und herzliche Gesinnung, die mir während meines Besuches in Ihrem interessanten Lande entgegengebracht worden sind. Ich hoffe, daß mein Besuch das Gefühl der Freundschaft zwischen dem Lande, dessen Vertreter ich bin, und den Vereinigten Staaten gestärkt hat. Indem ich Ihnen Lebewohl sage, wünsche ich Ihnen jeden möglichen Erfolg und bitte Sie, mich Frau Roosevelt und Fräulein Roosevelt zu empfehlen, die in so bezaubernder Weise und so herzhaft ihre Aufgabe beim Stapellauf S. M. Yacht „Meteor" erfüllt hat. Nochmals herzlichsten Dank. Hoffentlich sehen wir uns wieder. — Prinz Heinrich von Preußen. — Präsident Roosevelt antwortete: Nicht allein persönlich habe ich mich über Ihren Besuch gefreut, sondern auch für meine Landsleute. Es drängt mich, Ihnen meine Freude auszudrücken darüber, daß ich Sie gesehen habe und über das thatsächlich gute, das, wie ich denke, Ihr Besuch bewirkt hat, indem er das Gefühl der Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika förderte. Es ist mein herzlichster Wunsch, daß dieses Gefühl ständig stärker werden möge. Frau Roosevelt sendet Ihnen herzlichste Empfehlungen und Fräulein Roosevelt würde dasselbe thun, wenn sie nicht abwesend wäre. Ich bitte Sie, meine herzlichsten Grüße dem deutschen Kaiser zu übermitteln. Nochmals danke ich Ihnen für Ihren Besuch und wünsche Ihnen alles gute, wo auch immer Sie sein mögen.

Washington, 11. März. Die Burendelegirten Wessels und Wolmarans statteten heute dem Präsidenten Roosevelt einen Abschiedsbesuch ab. Sie werden Chikago und andere Städte besuchen und sich etwa am 20. d. Mts. wieder einschiffen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	12. März	11. März
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–60	216–35
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85–25	85–20
Preußische Konsols 3 %	92–30	92–40
Preußische Konsols 3½ %	101–75	101–80
Preußische Konsols 3½ %	101–70	101–80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	92–40	92–60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101–90	102–00
Westpr. Pfandbr. 3 % neul. II.	89–75	89–90
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	98–20	98–20
Posener Pfandbriefe 3½ %	98–60	98–75
" 4 %	102–90	102–90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	.	99–60
Türk. 1 % Anleihe C	28–25	28–00
Italienische Rente 4 %	100–80	—
Rumän. Rente v. 1894 4 %	84–40	84–40
Diskon. Kommandit-Antheile	195–10	195–00
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	210–00	210–25
Harpener Bergw.-Aktien	166–00	166–40
Laurahütte-Aktien	201–20	201–25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	104–60	103–75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: loko in Newyork März	86¼	87¼
Spiritus: 70er loko	34–20	34–[illegible]
Weizen Mai	170–50	171–00
" Juli	169–50	169–75
" August	—	—
Roggen Mai	147–75	148–25
" Juli	146–50	—
" August	—	—

Bank-Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt. Privat-Diskont 1¾ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Berlin, 12. März. (Spiritusbericht.) 70er 34,20 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loko —.— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 12. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 41 inländische, 49 russische Waggons.

Berlin, 12. März. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 356 Rinder, 2380 Kälber, 3341 Schafe, 1245 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4 mäßig genährte Kühe u. Färsen 47 bis 49; 5 gering genährte Kühe und Färsen 42 bis 46. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74 bis 76; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64 bis 68; 3. geringe Saugkälber 48 bis 56; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 45. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 63; 2. ältere Masthammel 51 bis 57; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 50; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1 62—63 Mk.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — Mk.; 3. fleischige 60—61; 4. gering entwickelte 57—59; 5. Sauen 58 bis 60 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rinderauftrieb blieben etwa 75 Stück unverkauft; Kälberhandel ruhig. Schafe wurden wurden etwa 3000 Stück abgesetzt; der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom Mittwoch den 12. März, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: — 5 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nord.

Vom 11. morgens bis 12. morgens höchste Temperatur + — 0 Grad Cels., niedrigste — 5 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 14. März 1902.

Altstädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr: Passionsandacht. Pfarrer Jacobi. Orgelvortrag: Tonstück von Reinberger.

Ev. Schule zu Regencia: Abends 7 Uhr: Passionsstunde. Pfarrer Endemann.

13. März: Sonn.-Aufgang 6.29 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.03 Uhr.
Mond-Aufgang 7.44 Uhr.
Mond-Unterg. 10.45 Uhr.

Nachruf.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden der Schmiedemeister

Felix Siewert.

Seit einer langen Reihe von Jahren war er Mitglied der Schmiede-Innung. Wir verlieren in ihm einen braven Mitmeister und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Schmiede-Innung zu Thorn.

Ueber den Nachlaß des am 24. Februar 1902 zu Thorn verstorbenen Kaufmanns **Simon Simon** — in Firma **S. Simon** — in Thorn, Gerberstraße 20, ist am

12. März 1902,

vormittags 10 Uhr, 45 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann und Stadtrath **Gustav Fehlauer** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis

16. April 1902.

Anmeldefrist bis zum

15. Mai 1902.

Erste Gläubigerversammlung am

7. April 1902,

vormittags 10 Uhr, Terminszimmer Nr. 22 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am

10. Mai 1902,

vormittags 9½ Uhr, daselbst.

Thorn den 12. März 1902.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Prager** in Thorn, Breitestraße — in Firma **Gebr. Prager** — ist am

12. März 1902,

vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann **Robert Goewe** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis

6. April 1902.

Anmeldefrist bis zum

15. Mai 1902.

Erste Gläubigerversammlung am

7. April 1902,

vormittags 10½ Uhr, Terminszimmer Nr. 22 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am

10. Mai 1902,

vormittags 10 Uhr, daselbst.

Thorn den 12. März 1902.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten zum Bau des Post- und Zollabfertigungsgebäudes auf dem Hauptbahnhof Thorn sollen verdungen werden.

Die Bedingungen und Verdingungsanschläge sind gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mark in baar von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen. Daselbst können auch die Zeichnungen eingesehen werden.

Die Oeffnung der Angebote findet am Mittwoch den 26. März, vormittags 11 Uhr, statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 11. März 1902.

Eisenb.-Betriebsinspektion 1.

Verdingung.

Die Lieferung von 200 Tausend Hintermauerungssteinen zum Bau des Post- und Zollabfertigungsgebäudes auf dem Hauptbahnhof Thorn sollen verdungen werden.

Die Bedingungen nebst Angebotformular sind gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mark in baar von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen.

Die Oeffnung der Angebote findet am Dienstag den 25. März, vormittags 11 Uhr, statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 12. März 1902.

Eisenb.-Betriebsinspektion 1.

Eine Wohnung zu vermiethen **Marienstraße 13,** I.

Eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu verm. **Konduktstr. 40.**

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 14. März 1902,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in der verlängerten Klosterstraße vor dem Gerichtsgefängniß folgende Gegenstände, als:

1 Kastenwagen,
1 Pferdegeschirr (gut erhalten),
1 Wäschespind,
sowie zwangsweise
1 Zentralfeuergewehr (gut erhalten)

öffentlich, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Thorn den 12. März 1902.

Bluhm,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 14. März 1902,
vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Grundstück, **Thorn, Schloßstraße 4:**

1 Faß Wabenhonig, ca. 10 Ztr., 1 Faß Syrup ca. 10 Ztr., 18 Kisten mit Honigkuchen, 10 Kisten mit Kakes

öffentlich versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Die Konkursmassenbestände

im **A. Sieckmann**'schen Konkurse werden im Laden Schillerstraße 2 zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen **ausverkauft.**

Es sind in reicher Auswahl vorhanden:

Papier- und Arbeitskörbe, Schlüsselkörbe und Puffs, Zeitungsständer und -Mappen, Kindertische und -Stühle, Kinderwagen und Puppenwagen, Korbstühle und Blumentische, alle Sorten Bürsten 2c.

Der Konkurs-Verwalter
Gustav Fehlauer.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da das Geschäft bis zum 1. April geräumt sein muß, verkaufe ich sämmtliche Artikel:

Uhren, Goldwaaren, optische u. elektrische Sachen

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Daselbst steht auch **eine komplette Ladeneinrichtung** billig z. Verkauf.

Wwe. Minna Nauck,
Heiligegeiststraße.

Während des Umbaues des Treppenaufganges Eingang von der Marienstrasse.

Zahnarzt v. Janowski.

Empfehle sämmtl. Personal

für Restaurant und Privathäuser.
Stanislaus Lewandowski, Agent und Stellenverm., Thorn, Heiligegeiststr. 17.

Junge Leute

auch **Damen,** die bei gutem Verdienst Lust zur Reise haben, können sich melden bei **W. Lietz, Mocker,** Amtsstr. 11.

Ordentliches, gewandtes

Mädchen

kann sich als Bogenanlegerin melden.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ein Aufwarte- bezw. Kindermädchen für gen ganzen Tag von sogleich gesucht

Mocker, Amtsstraße 3.

Lehrlinge

können eintreten bei
D. Koerner, Tischlermeister.

Wirthinnen,

perfekte Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen, sowie **sämmtliches Dienstpersonal** erhalten Stellung auf hohen Lohn.

Wanda Gniatczynska,
Stellenvermittlerin,
Thorn, Junkerstraße 1.

Perfekte Köchinnen,

Stubenmädchen und Mädchen für alles erhalten gute Stellung sofort und später durch

Emilie Baranowski,
Stellenvermittlerin, Breitestr. 30.

Eine saubere **Aufwärterin** gesucht **Katharinenstr. 1,** II.

Komtoirist

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, zum 1./4. cr. anderweit Engagement. Gefl. Angebote unter **1396** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tapeziergehilfen

stellt ein **P. Trautmann.**

Schiffer

zum Ziegelfahren nach der Thorner Niederung sucht

Plehwe, Mellienstraße.

Brettschneider

werden gesucht.
Macierzynski, Schiffsbauer, Jakobs-Vorstadt.

Nachtwächter,

durchaus nüchtern und zuverlässig, sucht

L. Bock, Dampfsägewerk.

In meinem

Materialwaaren-, Wein- und Destillations-Geschäft

ist zum **1. April** eine

Lehrlingsstelle frei.

R. Rütz.

Lehrling,

mit der Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst, **für das Komptoir gesucht.**

Gustav Weese.

Lehrlinge

zur Tischlerei können eintreten bei
J. Golaszewski,
Jakobsstraße 9.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht
Paul Weber, Drogenhandlung.

Malerlehrling.

Ein Knabe achtbarer Eltern findet als Lehrling Stellung.
G. Jacobi, Malermeister.

Ein Lehrling

sucht **W. Sichtau,**
Konditorei und Café, Brückenstraße 17.

Ein ordentlicher

Laufbursche

kann sich melden.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer, Leipzig.** Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Wer Geld sucht, schreibe an **M. H. Schulze,** Verlag, Zwickau i. S., Rückp.

15000 Mark

auf ein städtisches Miethshaus mit ca. 6000 Mark Ertrag und mit 75000 Mark abschließend, **sofort gesucht.** Angebote unter **A. Z. I** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

10000 Mark

eventl. auch getheilt auf sicherste Hypothek vergiebt unter günstigen Bedingungen

G. Marx, Versicherungsinspektor, Thorn, Mellienstr. 120, III.

Sichere Brodstelle!

Krankheitshalber verkaufe meine nachweislich mit bestem Erfolg betriebene

Restauration

mit großem Tanzsaal und schönem Garten, im Vororte einer großen Provinzial- und Garnisonstadt gelegen, an einen strebsamen Fachmann.

Preis 57000 Mark. Geringste Anzahlung 10000 Mark.

Meldungen unter **Nr. W. 57** an die **„Thorner Presse", Thorn,** erbeten. Agenten werden nicht berücksichtigt.

Großen Laden mit oder ohne Wohnung vermiethet **G. Prowe.**

Gut möbl. Zimm. mit sep. Eing. zu verm. **Gerechtestr. 30,** III, l.

Das für Morgen, Donnerstag den 13. März cr. angesetzte

Symphonie-Concert

der Kapellen des Fuss-Artillerie-Regts. Nr. 15 und des Infanterie-Regiments Nr. 176

findet **eingetretener Hindernisse halber** erst am

Freitag den 14. März cr., abds. 8 Uhr,

im **Artushofe** statt.

Eintrittskarten für nummerirten Platz à 1,50 Mk., Stehplatz à 1 Mk. sind auch in der Buchhandlung des Herrn **Lambeck** und abends an der Kasse zu haben.

Krelle. Bormann.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache die ergebene Mittheilung, daß ich vom **1. April d. Js.** mein

Spezial-Schuhwaaren-Geschäft

nach

Breitestraße 26,

schrägüber der Konditorei von **J. Nowak,** unter der Firma **M. Bergmann** verlege.

Ich bitte das mir geschenkte Vertrauen mir auch in meinem neuen Geschäftslokal übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
M. Bergmann.

Erschienen ist

Spezialkatalog für Brautausstattungen

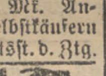
für komplette Einrichtung
von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche
im Preise von Mark 2400 bis 3500
im dezent neuesten Stil.

Fr. Hege,
Möbelfabrik und Ausstellungshaus, **Bromberg.**
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Kräftiger Mittagstisch

zu billigen Preisen. **Kalte u. warme Speisen** zu jeder Tageszeit.
E. Knopf,
Speisewirthschaft, Brückenstraße 18.

Bromberger Vorstadt.



Verkaufe mein **schönes Herrschaftshaus.** Miethe 3500 Mk. für 52000 Mk. bei 8—10000 Mk. Anzahlung. Angebote von Selbstkäufern erb. u. **A. B. C.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Grundstück



(in der Niederung) mit guten Wiesen und Ackerland, ca. 19 Morgen, sof. zu verpachten oder billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
V. Hinz, Thorn, Schillerstr. 6.

Ein kompl. gutes **Wollzelt** sofort zu verkaufen. Anfragen unter **A. R. 101** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Eine hochtragende, schwere



Kuh

verkauft **Tews, Rudak.**

Teichkarpfen,



lebende, nicht **todte russische** Karpfen, à Pfd. 80 Pfg.

Silberlachs,

à Pfund 120—130 Pfg., versendet in nur Ia Waare

Ed. Müller, Danzig,
Metzergasse 17, Fernsprecher 661.

Holländ. Rauchtabak.

Milde und fast nikotinfrei.
Ein **10** Pfd.-Beutel franko **8** Mk.
B. Becker, Seesen a. H.

Messina-Blutapfelsinen,

hochfeine, dünnschaalige, aromatische Frucht, offerirt allerbilligst zu verschiedenen Preisen
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Italienischer Blumenkohl,

billigste Bezugsquelle hierfür
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Strümpfe

werden neugestrickt und angestrickt in der **Strumpfstrickerei**
F. Winklewski-Thorn,
Gerstenstraße 6.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen. Zu erfragen **Culmerstraße 22.**

Einen größeren Posten Graudenzer

Delikateß-Sauerkohl

hat noch billigst abzugeben
G. A. Marquardt,
Graudenz,
Sauerkohl-Fabrik mit elektr. Betriebe.

Zur Saat offerire:

blaue und gelbe Lupinen, Seradella, Gerste, Wicken, Erbsen, Rothklee,

alles unter Garantie letzter Ernte.

Stefan Reichel.

Theater-

Dekorationen
in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch.

Vereins-Fahnen

gestickt und gemalt.
Gebäude- und Dekorationsfahnen, Wappenschilder, Schärpen, Ballons. Offerten nebst Zeichnungen franko.

Godesberger Fahnenfabrik
Atelier für Theatermalerei
Otto Müller,
Godesberg am Rhein.
Vertreter gesucht.

Den von Herrn **Heinrich Arnoldt** seit über 20 Jahren innegehabten

Laden

vermiethet zum 1. Oktober cr.
A. Stephan.

Im neu erbauten Hause **Baderstraße 9** sind **verschiedene Wohnungen** und **1 Laden** sehr preiswerth von sofort **zu vermiethen.** Näheres bei Herrn Kaufm. **Brzeski** im Laden Baderstr. 7.

Möbl. Zimmer mit Pension sofort bill. zu verm. Schuhmacherstr. 24, III.

Frdl. möbl. Zimm. m. sep. Eing. bill. z. verm. Coppernikusstr. 39, III.

Möbl. Zimmer und Burschengelaß zu vermiethen **Bankstr. 4.**

Möblirte Zimmer mit auch ohne Burschengel. z. v. **Strobandstr. 20.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen Gerberstr. 13/15, Gartenhaus, 2 Tr., l.

Theater in Thorn.

Viktoriatheater.

Freitag den 14. März:
Gastspiel des Berliner Novitäten-Ensembles.
Großartigste Novität der Gegenwart.

„Alt-Heidelberg".

Studentenstück in 5 Akten von **Meyer-Förster.** Mit neuen Dekorationen und Ausstattung. Schloß und Stadt Heidelberg, gemalt von Herrn **Wimmer** aus Königsberg.

Sonnabend den 15. März:

Letztes Gastspiel.

Neuestes Werk Sudermanns:

„Es lebe das Leben".

Billets sind schon zu haben bei Herrn **Nowak.**

Mehrere

Lawn-Tennis-Plätze

würde auf meinem Grundstück **Bromberger Vorstadt, Kasernenstraße 13,** einrichten lassen, sobald genügende Benutzung derselben rechtzeitig angemeldet würde. Der Aufenthalt ist angenehm und **vollständig** ungenirt.

W. Blaske.

Lose

zur Königsberger Schloßfreiheits-Geldlotterie, Ziehung am 17. und 18. April cr., Hauptgew. 50000 Mk., à 3,30 Mk.;

zur Königsberger Pferdelotterie, Ziehung am 28. Mai, Hauptgewinn 1 kompl. 4spännige Doppel-Kalesche, à 1,10 Mark

zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Altst. Markt 29

ist eine **Wohnung, 2. Etage,** zum 1. April **zu vermiethen.** Näheres bei **A. Mazurkiewicz.**

Schillerstraße 18,

1. Etage, zu vermiethen.

---

2 elegante **Vorderzimmer,** unmöblirt, vom 1. April zu vermiethen **Neustädt. Markt 12.**

---

3 Zimmer und Zubehör zu verm. Zu erfr. **Neustädt. Markt 1,** II.

Möbl. Wohnung mit Burschengel. zu verm. **Gerstenstr. 19,** 1 Tr.

---

2 große Zimmer mit oder ohne Möbel vermiethet **G. Prowe.**

---

1 Keller umständeh. sofort zu **verpachten.** Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Miethskontrakts-Formulare

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Freundl. möbl. Zimmer,

auf Wunsch volle Pension, bei Frau **Schwonke,** Fischerstr. 7, neben dem Thalgarten. Das. finden noch einige Pensionäre freundliche Aufnahme.

Verloren

auf dem Wege **Wilhelms-Kaserne-Jakobs-Vorstadt** 2 Oberhemden, 3 Handtücher, 1 Paar Beinkleider, 4 Taschentücher, 1 Staubtuch, 1 Serviette, mit eingesticktem Monogramm **B. B.,** sowie 2 Paar Handschuhe. Abzugeben gegen Belohnung bei **Marchlewski,** Schlachthausstr. 39.

Die im Jahre 1839 gegründete Samenhandlung von **Carl Mallon-Thorn** hat der heutigen Nummer das neue Preisverzeichniß über Garten-, Gemüse- und Feldsamen beigelegt. Die Firma ist als reell und durch sorgfältigste Geschäftsführung bekannt.

Der Post- und einem Theil der Stadtauflage liegt eine Beilage der Aktien-Maschinenfabrik „Kyffhäuserhütte" Artern, betr. Planet-, Separator- und Reform-Schnelldämpfer.

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März . .	—	—	—	—	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
April . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Mai . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 61 der „Thorner Presse"

Donnerstag den 13. März 1902.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

45. Sitzung vom 11. März 1902, 11 Uhr.

Die Pfarrerbesoldungs- und Pfarrerrelikten-versorgungsvorlage für den Konsistorialbezirk Frankfurt a. M. werden in dritter Lesung debattelos angenommen.

Es folgt die Berathung des Etats des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Staatssekretär Frhr. v. Richthofen: Die Antwort der englischen Regierung auf die deutsche Vorstellung wegen Zusendung von Unterstützungen nach den Konzentrationslagern ist nunmehr eingegangen; sie geht dahin, daß das diesseitige Ansuchen einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden ist. Gleiche Versuche, wie die von dem deutschen Hilfskomitee beabsichtigten, seien bereits früher von anderer Seite gemacht, doch hätten sich dabei vielfach Mißbräuche ergeben. Es seien deshalb zur Ueberwachung derartiger Sendungen in Südafrika Lokalkomitees eingesetzt, deren Anordnungen sich auch das Hilfskomitee fügen müsse. Die Sendungen selbst sollen frei von Zoll, Steuer und Frachtkosten befördert werden. Die Untersuchungsbehörden sind zusammengesetzt aus dem Ortsgeistlichen, einem holländischen reformirten Prediger, einem Verwaltungsbeamten und einem Schiffsarzt. Die englische Regierung hofft, daß damit den Wünschen des Hilfskomitees genügt sei. — Redner bemerkt hierzu: er glaube, daß nach diesen Versprechungen eine gerechte Vertheilung der Spenden gesichert sei. Jedenfalls sei diese Zusicherung der englischen Regierung ein weitgehender Fortschritt gegenüber den bisherigen Verhältnissen und den früheren Zugeständnissen. Er hoffe, diese Nachricht werde das Haus mit Genugthuung erfüllen; es werde dem Hilfskomitee ermöglicht, seine weiteren Schritte im humanitären Interesse zu unternehmen. (Bravo!) Er wolle nur noch einige Bemerkungen hinzufügen, die in ihrer Bedeutung allerdings über den Rahmen dieses hohen Hauses und auch über den Rahmen des Reichstages hinauszugehen bestimmt seien: Gewiß beklagen wir alle die Opfer an Gut und Blut, die der südafrikanische Krieg fordert. Aber wir dürfen doch nicht vergessen, daß die großen Aufwendungen, die England macht, die Opfer an Menschenleben, die es bringt, der starke Abgang an Offizieren, daß das eine Stimmung erzeugt, bei der es doppelt unsere Aufgabe sein muß, seine nationale Empfindlichkeit zu schonen. Unter Verhältnissen, wie den jetzigen, wird jedes harte Wort über die englische Politik doppelt empfunden, jeder freundschaftliche Zuspruch doppelt dankbar angenommen. Das braucht uns nicht zu hindern, den Nothleidenden zu helfen, aber es soll uns abhalten unserer Freude über vereinzelte Mißerfolge Ausdruck zu geben, zumal doch nach menschlicher Vorausberechnung der schließliche Ausgang des Krieges nicht zweifelhaft sein kann. Damit wir die Unterstützung der Bedürftigen in Südafrika durchführen können, sollen wir auch der erforderlichen Zurückhaltung in der Form unserer Meinungsäußerungen auferlegen. Dazu komme, daß sich doch viele von den gegen die Kriegführung der Engländer erhobenen Vorwürfe als übertrieben und unrichtig erwiesen haben, wie er sich in zuverlässiger Weise zu überzeugen Gelegenheit gehabt habe. Von durchaus vertrauenswürdiger Seite sei ihm versichert, daß die hygienischen Einrichtungen in den Gefangenenlagern geradezu musterhaft seien, und daß einzelne Beschwerden, sowie die auf öftere Abwechselung in der Beköstigung, zu weit gehen. Die Gefangenen könnten doch schließlich nicht verlangen, mit Kaviar bewirthet zu werden. Er werde weiter dahin zu wirken suchen, daß die englische Regierung den Bestrebungen des Hilfskomitees noch weiter entgegenkommt. (Bravo.) Inzwischen wollen wir nicht vergessen, daß wir es bei den Engländern mit befreundeten Nachbarn zu thun haben, die sich der größten Werthschätzung Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs III. zu erfreuen hatten. Wir werden das möglichste thun, um die Thätigkeit des Hilfskomitees gleich segensreich für die Buren wie für die verwundeten Engländer zu machen. Besonders werde ich mich bemühen, die Zulassung deutscher Ambulanzen zu erreichen, (Bravo!) da hierin allerdings ein Mangel bestehen soll. Wenn Sie, meine Herren, sich bemühen, in Ihren Kreisen, in der Presse, in den weiteren Kreisen des deutschen Volkes im Sinne eines maßvolleren Verhaltens gegen England zu wirken, so würden Sie damit dem deutschen Volke und den Buren den besten Dienst leisten. (Bravo!)

Abg. Lückhoff (freik.) ist erfreut über den erreichten Erfolg, bittet den Staatssekretär seine Bemühungen fortzusetzen und hofft, daß die segensreichen Bestrebungen des Hilfskomitees nun erst zur Geltung kommen werden.

Der Etat wird bewilligt und sodann die Berathung des Kultusetats bei dem Kapitel Universitäten fortgesetzt.

Abg. Schmidt (Ztr.) wünscht für die Studirenden eine wirksamere Anregung zu wissenschaftlichen Arbeiten in Gestalt höherer Prämiirungen.

Abg. Dr. Mizerski (Pole) protestirt gegen die Behandlung polnischer Studenten, deren harmlose Studentenstreiche als schwere Verbrechen angerechnet würden.

Minister Dr. Studt: Ich bin erstaunt, daß der Versuch gemacht wird, die polnischen Studentenvereine als harmlos hinzustellen. Wären sie so harmlos, so hätte kein Grund vorgelegen, gegen sie einzuschreiten. Die Vereine verfolgen politische und hochverrätherische Zwecke. Redner weist auf eine Reihe von Aeußerungen in polnisch-studentischen Zusammenkünften hin. Ein allerdings noch nicht rechtskräftiges Urtheil der Posener Strafkammer habe als den Zweck des Verbandes polnischer Akademiker die Losreißung Polens von Preußen festgestellt. Das Urtheil der Posener Strafkammer bezeichne dieses Unternehmen objektiv als ein hochverrätherisches. Weiter erinnert Redner an die Polendemonstration auf der Berliner Universität. Ein Vorzug der deutschen Studentenvereine sei, daß sie entweder harmlos gesellige oder wissenschaftliche Zwecke verfolgen. Die Studenten für die großpolnische Agitation heranzuziehen, sei ein Verbrechen an der polnischen Jugend. Die Vorwürfe, welche gegen die Unterrichtsverwaltung gerichtet werden, seien verdoppelt gegen die großpolnische Agitation zu richten. (Beifall.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Der Minister hat nachgewiesen, daß der Zweck der polnischen Studentenvereine der ist, Politik zu treiben, eine Politik, welche sich auf die Losreißung Polens von Preußen richtet. Dazu, Politik zu treiben, ist das Studentenleben nicht da. Sie (zu den Polen) vergiften das Studentenleben, und Sie thäten besser, die jungen Studenten von der Politik fern zu halten. Der Sache nützen Sie mit der Agitation nicht. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Mizerski erwidert, das er nicht widerlegt worden sei.

Abg. Müller-Sagan (freis. Vp.) fragt nach den Gründen der Auflösung des sozial-wissenschaftlichen Vereins. Die Ankündigung von Frauenvorlesungen sei kein ausreichender Grund. Für einzelne Handlungen hätte man nur den Vorsitzenden verantwortlich machen können.

Geh. Oberregierungsrath Dr. Schmidt erwidert, daß, da eine Beschwerde über die erfolgte Auflösung nicht eingelegt sei, die Aufsichtsbehörde auch keinen Grund habe, das Verfahren des Rektors zu mißbilligen.

Abg. Dr. Friedberg (natlib.) meint, daß man mit dem sozialpolitischen Verein nachsichtiger hätte verfahren können und fragt, warum die astronomischen Arbeiten des Professors Goldstein nicht staatlich unterstützt würden.

Geh. Rath Dr. Althoff erwidert, daß die Instanz, welche über die Goldstein'schen Arbeiten zu entscheiden hat, die Akademie der Wissenschaften ist. Die Meinungen über diese Arbeiten gingen sehr auseinander; würden sie beachtenswerth gefunden, so werde es auch an materieller Unterstützung nicht fehlen.

Abgg. Wetekamp (freis. Vgg.), v. Kessel (kons.) und Hirt (kons.) treten für Vergrößerungen resp. Neubau verschiedenes Breslauer Universitätsinstitute ein, namentlich der Sternwarte und des zahnärztlichen Instituts.

Die Kommission beantragt Streichung der Forderung von 3000 Mk. zur Errichtung eines Seminars für philosophische Propädeutik bei der Universität Bonn, sowie die Forderung von 5200 Mark zur Gründung eines Extraordinariats an der philosophischen Fakultät und zur Errichtung eines Seminars für altkatholische Theologen. Die Forderungen werden von Zentrumsrednern bekämpft, schließlich aber mit 154 gegen 129 Stimmen bewilligt.

Abg. Bandelow (kons.) bespricht die Wichtigkeit der Leibesübungen der Studenten. Der zu Unterstützungen solcher Bestrebungen eingestellte Betrag von 15000 Mk. sei gering.

Ministerialdirektor Althoff erwidert, daß die vom Vorredner gemachten Vorschläge bereits Gegenstand wohlwollender Erwägung seien.

Der Rest des Kapitels Universitäten und die auf Universitäten bezüglichen Titel des Extraordinariums werden bewilligt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Antrag Ehlers (Indemnitätsklausel für das Etatsgesetz) und Kultusetat, Kapitel „Höhere Lehranstalten".

(Schluß 4¼ Uhr.)

Deutscher Reichstag.

162. Sitzung vom 11. März 1902, 1 Uhr.

Der Gesetzentwurf zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens wird definitiv angenommen und dann die dritte Lesung des Etats fortgesetzt beim Spezialetat des Reichsamt des Innern.

Abg. Rettich (kons.) tritt beim Kapitel Reichsschulkommission den Angaben entgegen, welche bei der zweiten Berathung der Abg. Herzfeld über mangelhafte Schulverhältnisse in Mecklenburg gemacht hatte.

Abg. Herzfeld (sozdem.) hält seine Angaben aufrecht unter Berufung auf zahlreiche Zustimmungserklärungen von Lehrern und fordert Eingreifen des Reichs in die mecklenburgischen Schulverhältnisse.

Abg. Pachnicke (freis. Vgg.): Jedenfalls habe Herr Rettich das, was Herzfeld hier über die Gehalts- und die Rechtsverhältnisse der Lehrer in Mecklenburg gesagt, nicht entkräftet. Diese Verhältnisse seien mangelhaft, sogar sehr schlecht und deshalb bestehe in Mecklenburg ein Mangel an Lehrern. Und die Lehrerbildung im Bereiche der Ritterschaft sei ebenfalls eine so mangelhafte, daß sogar die Regierung selber die bessernde Hand anlegen zu müssen geglaubt habe. Und da seien es wieder die Landschaften, die Ritter gewesen, welche dem Regierungsentwurf entgegetreten seien.

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pole) erklärt, daß, nachdem hier die mecklenburgischen Schulverhältnisse in solcher Breite behandelt worden seien, die Polen sich künftig nicht abhalten lassen würden, hier auch über die Schulverhältnisse in ihren Schulen zu sprechen.

Damit schließt diese Dabatte.

Bei einem weiteren Kapitel wünscht Abg. Raab (Antis.) eine umfassendere Statistik der Seeunfälle.

Geheimer Rath Honguières erwidert, daß, soweit die Unfälle ein allgemeines Interesse beanspruchen könnten, sie auch in den statistischen Publikationen berücksichtigt würden.

Bei dem Kapitel Gesundheitsamt kommt Abg. Hermes (freis. Vp.) auf die Angriffe zurück, welche Antrick gegen Krankenhäuser in Berlin und den Provinzen neulich gerichtet hatte, deren Berechtigung, insoweit es sich um Berlin handle, bestreitend. Die Anstalten in Berlin seien so vollkommen und mustergiltig, wie das nur möglich sei.

Abg. Antrick (sozdem.): So hätten allerdings die Magistratsmitglieder von Berlin geantwortet, aber um die eigentlichen Anschuldigungen seien sie herumgegangen wie die Katze um den heißen Brei. Redner hält alle seine früheren Angaben aufrecht. Er selbst habe sich über seine Verpflegung im Krankenhause garnicht beklagt und zu beklagen gebraucht. (Zuruf des Abg. Pauli-Potsdam: Na also!) Ja, Herr Pauli, ich äußere mich doch hier im Interesse der Allgemeinheit, wenn Sie das nicht kapiren können, Herr Pauli! (Präsident Graf Stollberg: Ich muß dem Herrn Redner doch bemerken, daß der Ausdruck kapiren nicht parlamentarisch ist. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Fischbeck (freis. Vp.) von lebhaften Zurufen empfangen: Der ganze Berliner Magistrat weist die Beschwerden des Vorredners über das Berliner Krankenhauswesen zurück. Die Angaben Antricks z. B. über das Anfangsgehalt der Krankenwärter seien falsch, dasselbe betrage nicht 18 sondern 21 Mk. Die Angestellten seien stetig im Gehalt gestiegen, das von Antrick vorgelegte Personalbuch sei einfach gefälscht worden, von der 14tägigen Kündigung sei allerdings darin die Rede, andere günstigere Bedingungen dagegen unterschlagen. Auch sonst strotzten die Darlegungen Antricks von Uebertreibungen.

Abg. Singer (sozdem.) protestirt dagegen, als ob seine Freunde diese Angelegenheit nur vom Parteistandpunkte aus behandelten und nur zu Parteiagitationszwecken ihre Angriffe gegen unser Krankenhauswesen richteten. Schon diese Unterstellung lasse den ganzen Werth resp. Unwerth der Ausführungen des Vorredners erkennen.

Abg. Langerhans (freis. Vp.) weist wiederum die Antrickschen Anklagen zurück. Ob und inwieweit etwa eine Vermehrung der Zahl der Wärter nöthig sei, das zu entscheiden, stehe doch auch nicht den Laien zu, sondern den Aerzten.

Abg. Antrick (sozdem.) — mit großer Unruhe empfangen und mit Zurufen: wir sind doch hier keine Stadtverordnetenversammlung — beharrt bei seinem Urtheil über die Mißstände im Krankenhauswesen.

Nach einer Entgegnung des Abg. Fischbeck schließt diese 3¾ stündige Auseinandersetzung.

Abg. Münch-Ferber (natlib.) empfiehlt eine von ihm beantragte Resolution betreffend Unterstellung des gewerbsmäßigen Handels mit Essigsäure, sogenannte Essigessenz, in einer bestimmten Konzentration als Genußmittel unter die Vorschriften über den Handel mit Giften. Redner weist auf die Häufigkeit von Unfällen hin, welche ein unvorsichtiges Umgehen mit Essigsäure bereits veranlaßt habe.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Wunsch der Resolution ist bereits Gegenstand der Erwägungen der zuständigen Ressorts und wird wahrscheinlich demnächst den Bundesrath beschäftigen.

Abg. Wurm (sozdem.) widerspricht der von dem Antragsteller gewollten Erschwerung des Handels mit Essigsäure, die nur aus Konkurrenzrücksichten seitens der Spiritusfabrikanten angestrebt werde.

Die Resolution wird mit schwacher Mehrheit angenommen.

Beim Kapitel Reichsversicherungsamt beschwert sich Abg. Hitze (Ztr.) darüber, daß die Heilanstalten, die von Invalidenversicherungsanstalten errichtet seien, mehrfach katholische Schwestern ausgeschlossen würden, so namentlich in Schlesien. Auch sonst werde vielfach nicht paritätisch verfahren.

Weiterberathung morgen 1 Uhr — Schluß nach 6 Uhr.

Der Krieg in Südafrika.

General Lord Methuen, dem die Buren eine so schwere Niederlage beigebracht, hat schon zu Anfang des Krieges mit großem Mißerfolg gekämpft. Er war bekanntlich Oberbefehlshaber der Briten in den blutigen Kämpfen am Modderriver, wo Cronje die Angriffe Methuens erfolgreich abschlug, bis endlich Roberts dem schwerbedrängten General Hilfe brachte. Seitdem kommandirte er ein Korps im Südwesten von Transvaal, ohne der Feinde in diesem Distrikt Herr zu werden. Nun theilt er Cronjes Schicksal. Leicht möglich, daß die Buren beabsichtigen werden, Methuen zur Auswechslung gegen Cronje zu benutzen. Nach Privatmittheilungen Londoner Blätter ließ Delarey mittheilen, daß er Methuen als Geißel für die Freilassung Kruitzingers zurückhalten werde. Die Niederlage Methuens war eine vollständige. Seine ganze Truppe ist aufgerieben und gefangen genommen worden. Auch die Geschütze und die Bagage Methuens fielen den Buren in die Hände. Nur Methuen selbst und einige hundert Mann sind aber von den Buren in Gefangenschaft behalten worden, die übrigen wurden, wie gewöhnlich, freigelassen. Die Niederlage der Engländer ist um so bemerkenswerther, weil beim ersten Angriff der Buren die englischen Truppen in wahnsinniger Flucht davonliefen, obwohl die Buren den Engländern an Zahl nicht erheblich überlegen waren. Wie so häufig, schiebt die englische Heeresverwaltung die Schuld für die Niederlage wieder auf die durch Maulthiere und Ochsen hervorgerufene Verwirrung. Auch die Kriegsverwaltung in London kann sich der Verantwortung für die neue Niederlage nicht entziehen, weil Lord Methuen wegen seiner zahlreichen Ungeschicklichkeiten schon längst hätte vom Kriegsschauplatz abberufen werden müssen.

Bei Besprechung des schweren Schlages, der Lord Methuen beigebracht worden ist, sagt die „Times", die Meldung, wie sie laute, erwecke schmerzlichen Argwohn. Die Buren seien den Engländern an Zahl nicht erheblich überlegen gewesen, und es erscheine merkwürdig, daß die Nähe einer so bedeutenden Burenstreitmacht nicht bekannt gewesen. Delarey sei keineswegs ein gewöhnlicher Gegner, und er könne nur von einem Kommandeur von hervorragender strategischer Begabung und Initiative erfolgreich bekämpft werden. „Daily News" und „Daily Chronicle" weisen daraufhin, daß es werthlos sei, unausgebildete und unzuverlässige Rekruten nach Südafrika zu schicken. „Standard" sagt, diese Niederlage komme nach einer Reihe von Unglücksfällen, die man unmöglich blos auf Rechnung eines mißgünstigen Geschickes setzen könne.

Lord Roseberry hielt am Dienstag in Glasgow eine Rede, in der er sagte, eine Frage beherrsche alle Gemüther. Es sei herzbrechend, daß jetzt, wo man innig hoffte, daß das Ende des Krieges in Sicht sei, ein so schwerer Schlag erfolgen konnte. Ohne Zweifel werde er die Feinde Englands ermuthigen, die Freunde verzagt machen, England werde er aber nicht ermuthigen. (Lebhafter Beifall.) England müsse die Schläge, die das Schicksal ihm austheile, mit Gleichmuth ertragen, der beweise, daß England eines besseren Schicksals in den kommenden Tagen werth sei. Später hielt Roseberry in der Börse eine zweite Rede, in der er bemerkte, es würde lächerlich von einem Geschäftsmann sein, die Bedeutung der Nachrichten aus Südafrika oder den Einfluß, den sie auf das Geschick und die Dauer des Krieges ausüben können, zu niedrig zu veranschlagen, aber sie würden auf die Politik Englands keinerlei Einfluß ausüben.

Wie das Kriegsamt berichtigend bekannt giebt, befand sich Methuen, als er von den Buren angegriffen wurde, nicht auf dem Marsche von Wynburg nach Lichtenburg, sondern auf dem Marsche von Vryburg nach Lichtenburg.

Am Schlusse der Montagsitzung des englischen Unterhauses verlas der Kriegsminister Brodrick folgendes Telegramm Lord Kitcheners: Die Wagen Methuens, welche von Ochsen gezogen wurden, waren eine Stunde vor denen, die durch Maulthiere weiter bewegt wurden, aufgebrochen. Bei Tagesanbruch griff der Feind plötzlich im Rücken an. Die erste Verwirrung wurde durch die Eingeborenen hervorgerufen, welche mit den von ihnen geführten Pferden durch den Maulthierkonvoi hindurchgaloppirten, als dieser sich gerade an den Ochsenkonvoi anschließen wollte. Die Verwirrung griff sofort auf die berittenen Truppen über. Die Buren, welche Khakiuniformen trugen, vereitelten alle Bemühungen der Offiziere, die Truppen zu sammeln. Es brach vielmehr die größte Unordnung aus und Truppen und Maulthierwagen rasten davon, bis sie drei Meilen über den Ochsenkonvoi hinaus von den Buren eingeholt und abgeschnitten wurden. Die Artillerie und Infanterie zeigten besonderen Muth. Die Infanterie weigerte sich, sich zu ergeben, bis jeder Widerstand nutzlos war. Delareys Truppen trugen fast alle englische Uniformen, dadurch wurde es der Infanterie unmöglich, zwischen ihnen und den englischen Truppen zu unterscheiden. Der Feind war 1500 Mann stark, hatte einen Fünfzehnpfünder und ein Pompomgeschütz und stand unter dem Befehl von Delarey, Celliers, Kemp und anderen. Für Methuen war, als er zuletzt gesehen wurde, in seinem eigenen Wagen gute Vorsorge getroffen. Ich erfahre durch ein Privattelegramm, daß er einen Schenkelbruch hat, daß er sich aber verhältnißmäßig wohl befindet. Ich hoffe, daß es den Verstärkungen, die jetzt auf dem Schauplatz der Ereignisse eintreffen, gelingt, dort eine günstigere Wendung herbeizuführen, ohne die Operationen auf anderen Gebieten dadurch zu beeinträchtigen."

In der Dienstagsitzung des Unterhauses fragte Lambert an, ob die Regierung beabsichtige, infolge der Niederlage Lord Methuen's neue Verstärkungen nach Südafrika zu schicken. Kriegsminister Brodrick erwidert, Kitchener erhalte immer noch Verstärkungen; 6000 Mann Yeomanry würden sich im Laufe des nächsten Monats einschiffen, bedeutende Abtheilungen von Infanterie und Kavallerie seien gleichfalls bereit, abzugehen. Kitchener werde jede Verstärkung erhalten, die er verlange, er, Redner, glaube indeß nicht, daß außer den bereits in Aussicht genommenen Verstärkungen noch andere nothwendig sein würden.

Damit aber bei allem Unglück der Engländer der Humor nicht fehlt, kommt Kitchener gleichzeitig gewissenhaft mit seinem wöchentlichen Streckenbericht. Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Prätoria besagt, nach den Berichten der verschiedenen britischen Truppentheile seien in der letzten Woche sechs Buren getödtet, zwei verwundet und 88 gefangen genommen, 36 hätten sich ergeben. Die jüngst im Distrikt von Harrismith thätig gewesenen Truppen seien jetzt wieder auf dem Marsch nach Westen. — Dann kann sich Dewet also wieder ganz frei bewegen.

Provinzialnachrichten.

Schwetz, 9. März. (Durch einen Revolverschuß in den Unterleib schwer verwundet), wurde vorgestern Abend ein polnischer Arbeiter von dem Gute Grabowo dem hiesigen Kreiskrankenhause zugeführt. Bei der Operation stellte es sich heraus, daß die Därme an mehreren Stellen durchbohrt waren. Der Verwundete starb schon während der Operation. Ob der Inspektor des Gutes, der den Schuß abgegeben hat, aus Nothwehr oder aus einer anderen Veranlassung von der Schußwaffe Gebrauch gemacht hat, ist noch nicht bekannt. — Wie nachträglich gemeldet wird, hat Inspektor de Vries auf den angetrunkenen Knecht, der gegen ihn mit einer armdicken Stange losging, nur in der Nothwehr geschossen, nachdem er den Knecht vorher mehrmals warnte. Zwischen Rad und Deichsel eines Wagens eingeklemmt, wurde der Inspektor nach verschiedenen thätlichen Angriffen von Seiten des Knechtes Stafski, der als roher Mensch bekannt ist, mit Todtschlagen bedroht, indem er die Stange, in der mehrere Nägel steckten, mit den Worten hob: „Warte, Du Lump, jetzt sollst Du sterben, ich werde Dich todtschlagen!" In dieser Gefahr drückte de V. ab. St. stürzte sofort nieder, sprang aber gleich noch einmal auf. St. soll kurz vor seinem Tode noch gesagt haben, er trage alle Schuld.

Strasburg, 9. März. (Verschiedenes.) Heute wurde in Gorzno der neue evangelische Pfarrer, Herr Kurze, durch Herrn Superintendenten Mehlhose-Löbau, dem die Herren Pfarrer Droß-Strasburg und Schmeling-Billisaß zur Seite standen, in sein Amt eingeführt. — Dem hiesigen Amtsgerichte ist von jetzt ab, und zwar zunächst bis Mai 1903, ein Assessor als Hilfsrichter überwiesen worden, sodaß nunmehr hier sechs Richter thätig sind. — Am Freitag Mittag verbrannte hier die 4jährige Anna Pawlowski, Tochter einer Arbeiterwittwe. Das Kind war bei seiner Großmutter in Pflege, die sich während der Zubereitung des Mittagsmahls auf einige Minuten aus der Wohnung entfernte. Als sie zurückkehrte, war das Unglück geschehen. Offenbar ist das Kind dem Herd zu nahe gekommen, sodaß die Kleider Feuer fingen. Der ganze Körper war mit Brandwunden bedeckt.

Dt.-Eylau, 9. März. (Ordensauszeichnungen.) Zu der Anwesenheit des Herrn Konsistorialpräsidenten D. Meyer aus Danzig am letzten Freitag ist noch mitzutheilen, daß der Herr Präsident in der Gemeindekirchenrathssitzung dem Vertreter des Patrons der Kirche, Herrn Oberförster Müller aus Alteiche, den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem ältesten Mitgliede des Gemeindekirchenraths, Herrn Kaufmann L. Schilkowski, den Kronenorden vierter Klasse für ihre Verdienste um das hiesige Kirchenwesen feierlichst überreichte.

Flatow, 10. März. (Das hiesige Bahnhofsrestaurant) hat der Bahnhofsrestaurateur Wellner aus Schwarzwasser gepachtet.

Marienwerder, 9. März. (Ein Frauenturnverein) ist als besondere Abtheilung des Männerturnvereins ins Leben gerufen worden. Die Turnübungen werden vorläufig einmal einmal in der Woche abgehalten.

Pr. Stargard, 9. März. (Die Strafkammer) beim hiesigen Amtsgericht verurtheilte den Polizeikommissar B. wegen Vergehens im Amte zu 3 Monaten Gefängniß. Die Verhandlung dauerte von 9 Uhr morgens bis gegen 6 Uhr nachmittags. Während der Dauer der Verhandlung, wozu 30 Zeugen geladen waren, wurde theilweise die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Danzig, 9 März. (Zur Preissteigerung der Apotheken) berichtet die „Pharmazeutische Wochenschrift", daß in Danzig eine Apotheke innerhalb eines Monats zweimal „mit leidlichem Gewinn" verkauft worden ist. Nach 14tägigem Besitz habe ein Apotheker 13000 Mk. verdient. Innerhalb der letzten zehn Jahre haben von neun Apotheken in Danzig vier dreimal durch Verkauf ihren Besitzer gewechselt. Für die Neugarten-Apotheke wurden 1893 50000 Mk. mehr als beim letzten Verkauf gezahlt, beim Verkauf im Jahre 1901 weitere 30000 Mk. und beim zweiten Verkauf im selben Jahre nochmals 13000 Mk. mehr. Innerhalb zehn Jahren erfolgte also eine Preissteigerung von 93000 Mk. Die Elefanten-Apotheke wurde 1892 mit 54000 Mk. mehr als bei dem letzten Verkauf und 1895 mit weiteren 16000 Mk. verkauft. Die Adler-Apotheke erzielte beim Verkauf 1894 ein Mehr gegen den letzten Verkauf von 171000 Mk., 1899 wurde sie nochmals um weitere 35000 Mk. höher verkauft. Die Langfuhrer Apotheke wurde 1891 um 40000 Mk. höher als zuvor verkauft. Beim Verkauf 1895 erfolgte eine weitere Preissteigerung um 60000 Mk. und beim Verkauf 1897 abermals eine solche um 30000 Mk. Die „Pharm. Wochenschr." weist nach, daß in zehn Jahren rund 700000 Mk. an sieben in Danzig verkauften Apotheken verdient worden sind. — Die „Deutsche Tagesztg." bemerkt: Diese Erscheinungen deuten wahrlich mit genügender Klarheit auf die Nothwendigkeit der Reform des Apothekenwesens hin.

Bromberg, 10. März. (Schifffahrtsverkehr.) Auf Anordnung der Wasserbauinspektion ist heute dem „Bromb. Tagebl." zufolge auf der Unterbrahe das Stauwasser zwischen der Karlsdorfer Schleuse und dem Wehr bei Brahnau angelassen worden und diese Strecke daher für den Schiffahrts- und Holzflößereiverkehr freigegeben. Da aber die Fahrrinne im Hafen Brahemünde noch mit Eis bedeckt ist, so kann die Strecke von der Weichsel für den genannten Verkehr noch nicht benutzt werden.

Bromberg, 10. März. (Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.) In der vorgestrigen Sitzung der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto sowie der Geschäftsbericht für das verflossene Jahr 1901 vorgelegt. Das Gewinn- und Verlustkonto ergiebt einen Gewinnsaldo von 55071,01 Mk. Der Aufsichtsrath und die Direktion beschlossen, von einer Dividendenvertheilung Abstand zu nehmen, von dem Gewinn 5000 Mark dem Reservefonds zuzuführen und den Restbetrag von 50071,01 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Ostrowo, 9. März. (Vergehen im Amte.) Aufsehen erregt hier die am Freitag erfolgte Verhaftung des Gerichtsvollziehers Schwarz. Demselben werden verschiedene Vergehen im Amte zur Last gelegt. Die bereits in dieser Sache vernommenen Zeugen sollen den Verdacht gegen ihn bestätigen.

Gnesen, 10. März. (Ein wüthender Bulle) versetzte heute Vormittag die Passanten der Dom- und Posenerstraße in nicht geringe Aufregung. Derselbe entriß sich seinem Führer, stürzte auf die aus der Domkirche kommende Frau Tabaka und richtete dieselbe derartig zu, daß sie sofort in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. Ein 81 Jahre alter Mann wurde von dem wüthenden Bullen ebenfalls verletzt, sodaß auch er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Nur dem Umstande, daß der Bulle mit aller Gewalt an einen Prellstein rannte, wobei er zu Boden stürzte und ein Bein brach, ist es zu verdanken, daß nicht noch mehr Unheil von dem wüthenden Thiere angerichtet worden ist, zumal anläßlich des Wochenmarktes ein großer Verkehr in den Straßen war.

Posen, 9. März. (Wegen Unterschlagungen) ist hinter dem flüchtigen Gemeindeboten von Glowno, Otto Steiner, ein Steckbrief erlassen worden.

Wollstein, 9. März. (Sternbergerei.) Der Kaufmann Max Sabor von hier, welcher im Verdachte steht, gegen schulpflichtige Mädchen Sittlichkeitsvergehen begangen zu haben, wurde am Freitag verhaftet und in Untersuchungshaft genommen.

Neustettin, 10. März. (Zu der merkwürdigen Justizaffäre) über die wir bereits in der Sonnabendnummer berichteten, wird noch gemeldet: Gegen die in der Schulist-Angelegenheit verhaftet gewesenen Personen ist nunmehr das Verfahren eingestellt und ihnen vom Gericht mitgetheilt, sie seien „außer Verfolgung gesetzt, da durch die Voruntersuchung die Richtigkeit der Anschuldigung nicht hinreichend wahrscheinlich gemacht ist." Die „Nordd. Presse" schreibt dazu: Wir glauben nicht, daß die unschuldigerweise in eine so üble Lage gekommenen Bürger sich bei diesem Bescheide beruhigen werden, da nur wissentlich falsche Anschuldigungen gegen sie vorgelegen haben. Wie verlautet, wollen die Beschuldigten gegen obigen Passus des Einstellungsbeschlusses Beschwerde einreichen und ev. beantragen, das Verfahren nochmals gegen sie zu eröffnen, damit ihre volle Unschuld festgestellt werde.

Eine englische Kanne

aus der Zeit und aus der Geschichte Napoleons im städtischen Museum.

Ueber die in der Sitzung des Coppernikusvereins vom 2. d. Mts. erläuterte englische Kanne, welche nunmehr im Museum eingestellt ist, geht uns folgende Beschreibung zu:

Unter dem Schnabel der Kanne befindet sich ein Porträt mit der Unterschrift Earl St. Vincent. Dieser war in den Jahren 1801—1804 erster Lord der Admiralität. John Jervis schlug 1797 als britischer Admiral die ihm an Schiffszahl doppelt überlegene spanische Flotte beim Kap Vinzent und wurde hierfür zum Grafen von St. Vinzent ernannt. Auf der Seite der Kanne links vom Porträt ist der Kanal und die englische Küste von Dover und die französische von Calais dargestellt. John Bull steht im Badekostüm im Wasser; er ruft die Worte: „Come on Boney if you dare." (= Nur heran, Bonchen, wenn du es wagst!). Napoleon steht auf den Befestigungen von Calais, mit gezücktem Schwerte in der Rechten; ihm werden die Worte in den Mund gelgt: „Im a Coming — Im a Coming" (= Ich komme schon, ich komme schon.) In ovaler Umrahmung stehen über dieser Szenerie folgende Verse:

What to Conquer Old England
How dares He pretend
When He knows to his Cost
Where Britain's defend
He's not Able to Conquer one Acre
Huzza not one Acre Huzza.

(Was? Altengland zu erobern,
Wie kann er es wagen, das zu beanspruchen,
Da er doch auf seine Kosten gelernt hat,
Daß, wo Briten vertheidigen,
Er nicht imstande ist, einen Morgen zu erobern,
Hussa, nicht einen Morgen, hussa!).

Ueber dieser Inschrift befinden sich Kriegsembleme.

Auf der Seite der Kanne rechts vom Porträt ist dargestellt, wie John Bull Napoleon zu Leibe geht. Mit der linken Hand faßt er Napoleon bei der Nase, mit dem rechten Fuß giebt er ihm einen Tritt, die rechte Hand holt zum Schlage aus. Napoleon hat einen gewaltigen Dreimaster mit einer sehr großen Feder auf dem Haupte. Auf John Bulls Mützenschirm steht die unerklärte Aufschrift „Blooms".

Das Bild trägt die Unterschrift: John Bull peppering Buonaparte in the Front and Rear" (= Wie John Bull Bonaparte von vorn und im Rücken pfeffert.)

Ueber dem Bilde befinden sich zwei Inschriften. Die erste lautet: „Oh! Sacra Diable — Terrable John Bull — Mercy — Mercy — Mercy" (= O Tod und Teufel — Schrecklicher John Bull — Gnade — Gnade — Gnade!). Die andere Inschrift lautet: „Damn ye You black hearted treacherous Corsican / if you were not such a little bit of a fellow in spite of / your large cocked hat I'e crack your skull in / an instant with my fist (Seizes him by the nos[e]) / if your beggarly Soldiers come among us they'll soo[n] / have enough of it and damn / me if any ten of ye shall / have my person or Proper- / ty So be off (Kicks his A . . . .) Zu deutsch: Gott verdamme dich, du schwarzherziger, verrätherischer Korse! / Wenn du nicht so ein kleiner Knirps wärest, trotz / deines großen aufgestülpten Hutes, wollte ich dir den Schädel zerknacken in / einem Augenblicke in meiner Faust. (Faßt ihn bei der Nase.) Wenn deine bettelhaften Soldaten unter uns kommen, so werden sie es bald / satt haben, und Gott verdamme / mich, wenn irgend welche zehn von euch mich oder mein Eigen- / thum kriegen! Also packe dich! (Giebt ihm einen Fußtritt auf den H . . . . .) — Im Hintergrunde dieses Bildes ist dargestellt The end of Boney (= das Ende von Bonchen.) Napoleon hängt an einem Galgen. Unter ihm steht eine Gruppe von Leuten, aus deren Mund der Ruf empordringt: Hussa, Hussa! — Im Jahre 1803 entschied sich Napoleon zu einem direkten Angriffe gegen die britischen Inseln. „Gerade die eminente Größe der Gefahr, welche in der Ueberfahrt über den Kanal und darin bestand, daß er diesen zwischen sich und seiner Operationsbasis lassen mußte, war nicht ohne einen gewissen Reiz für sein abenteuerliches Temperament; aber entschlossen, manches Wagnis für einen so großen Zweck zu unternehmen, überließ er nichts dem Zufall, wofür er selbst vorsorgen konnte". So schreibt Mahan in seinem Werke „Der Einfluß der Seemacht auf die Geschichte. Zweiter Band 1788—1812. Die Zeit der französischen Revolution und des Kaiserreiches. Uebersetzt von den Vizeadmiralen Batsch und Paschen. Berlin 1899 (S. 437.)" 100000 Mann sollten die erste Gefechtslinie bilden und zu einer und derselben Stunde in den 4 an der Kanalküste gelegenen Häfen Boulogne, Vimereux, Ambleteuse und Etaples sich einschiffen. Die Reserve lag ursprünglich in den Nordseehäfen Calais, Dünkirchen und Ostende und zählte 27000 Mann. Die in diesen Häfen liegende Flotille begab sich aber schließlich auch nach der Küste von Boulogne. Die Reserve sollte kurz hinter der ersten Linie in See gehen. Als Landungspunkt war die Gegend zwischen Dover und Hastings ausersehen. Es ist hier nicht der Ort, zu erzählen, wie es kam, daß Napoleon bis in den August des Jahres 1805 in Boulogne lag, ohne sein kühnes Unternehmen zur Ausführung bringen zu können. Die dritte Koalition zwang Napoleon, sein Lager in Boulogne aufzuheben und nach Deutschland zu marschiren. Um Oesterreich zu täuschen, blieb er für seine Person noch einige Tage in Boulogne und reiste erst am 3. September nach Paris. —

Aufgrund der angeführten Thatsachen kommen als Zeit für die Herstellung der Kanne die Jahre 1803 bis 1804 inbetracht. Wir können jedoch mit Gewißheit annehmen, daß die erste Bekanntwerdung von dem Plane der Invasion den Impuls zur Herstellung der Kanne gegeben hat und daß dieselbe also dem Jahre 1803 an gehört. — Zu gleicher Zeit ist für das städtische Museum ein bedrucktes Taschentuch erworben, auf welchem die Flucht Napoleons aus Rußland im Jahre 1812 und 8 Szenen aus der Geschichte Napoleons aus den Jahren 1796—1808 dargestellt sind. Auch dieses Stück legt Zeugniß ab von dem Hasse der Engländer gegen Napoleon.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 12. März. 1831 † Friedrich von Matthisson zu Wörlitz. Deutscher Dichter. 1824 * Gustav Kirchhoff zu Königsberg. Der Entdecker der Spektralanalyse. 1821 * Luitpold, Prinzregent von Bayern. 1737 † Karl Alexander, Herzog von Württemberg zu Ludwigsburg. Der Stifter der jetzt regierenden Linie des württembergischen Hauses. 1607 * Paul Gerhardt zu Gräfenhainichen. Der hervorragendste geistliche Liederdichter des 17. Jahrhunderts. 417 † Papst Innocenz I., der Heilige.

13. März. 1892 Regierungsantritt Ludwig IV., Großherzogs von Hessen. 1881 Ermordung Zars Alexander II. 1879 † Adolf Anderssen zu Breslau. Berühmter Schachspieler. 1876 Einverleibung Chokands durch die Russen. 1867 Die Franzosen verlassen Mexiko. 1851 † Karl Lachmann zu Berlin. Berühmter Kritiker und Sprachforscher. 1848 Ausbruch der Revolution in Wien. 1821 Abdankung Viktor Emanuels I. von Sardinien. 1821 * Hermann Gruson zu Magdeburg. Erfinder der Hartgußgranaten. 1813 * Friedrich Hebbel zu Wesselburen. Deutscher Dichter. 1808 † Christian VII. König von Dänemark zu Rendsburg. 1801 Sieg der Engländer über die Franzosen bei Mandora in Aegypten. 1781 Entdeckung des Planeten Uranus durch Herschel. 1781 * Karl F. Schinkel zu Neuruppin. Berühmter Baumeister. 1741 * Kaiser Joseph II. von Oesterreich. 1719 † Johann Friedrich Böttger zu Dresden. Erfinder des Meißner Porzellans.

Thorn, 12. März 1902.

— (Die Uniform der Feuerwerks-, Zeug- und Torpedooffiziere) erhält zur besseren Unterscheidung von derjenigen der Seeoffiziere Besatz von braunem Sammet. Für die Anbringung gelten die Festsetzungen für den Besatz der Uniform der Marineingenieure. Die Anordnung tritt bei allen Neubeschaffungen inkraft. Das Auftragen der bisherigen Uniform ist bis zum 1. April 1904 gestattet.

— (Lokomotivbestellungen.) Die Zahl der von der preußischen Staatsbahnverwaltung neu in Bestellung gegebenen Lokomotiven beträgt 763. Davon sind 726 für bereits bestehende Bahnen und 37 für Neubaulinien bestimmt. Von den ersteren entfallen auf die Eisenbahndirektionen Bromberg 20, Danzig 27, Königsberg i. Pr. 17, Posen 15 und Stettin 27. Von den für die Neubaulinien bestimmten Beschaffungen sind 14 für die Neubaustrecken Bublitz-Pollnow, Karthaus-Lauenburg, Schöneck-Czerwinsk und Broddydamm Dt.-Eylau und 4 für Falkenburg-Polzin bestimmt.

— (Theater.) Die beiden Theatervorstellungen der Theatergesellschaft von Frau Wegler-Krause am Freitag und Sonnabend mit den Novitäten „Alt-Heidelberg" von Meyer-Förster und „Es lebe das Leben" von Sudermann werden unserem Publikum ein hervorragendes Interesse bieten. Die lustige Studentenkomödie „Alt-Heidelberg" wurde vor einigen Tagen im „Berliner Theater" zum 50. Male aufgeführt. Das Stück hat noch nichts von seiner hervorragenden Anziehungskraft eingebüßt und wurde wiederum mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Handlung ist so recht geignet, in manchem alten Korpsstudenten die Erinnerung an die eigene Studienzeit aufzufrischen und der Jugend ein Bild des studentischen Lebens und Treibens vorzuführen. Es läßt sich wohl erwarten, daß Frau Direktor Wegler-Krause an beiden Abenden ein volle Häuser haben wird. In Gumbinnen, wo die Wegler-Krause'sche Theatergesellschaft zuletzt weilte, hat dieselbe die gütigste Beurtheilung gefunden. Die dortige „Preußisch-Litthauische Ztg." schreibt: Wohl selten hat eine Theatergesellschaft es so vortrefflich verstanden, sich die Gunst des Publikums zu erwerben, wie das Berliner Novitätenensemble unter Leitung der russischen Hofschauspielerin Frau Wegler-Krause. Die Leistungen der fröhlichen Truppe finden allgemeine Anerkennung, das Repertoire bringt fast ausschließlich Novitäten und die Vorstellungen sind infolgedessen durchweg gut besucht.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Das Deutschthum in Thorn.

(Schluß.)

Weisen aber alle die hier besprochenen Thatsachen und Verhältnisse nicht darauf hin, daß hier in Thorn (in anderen Orten mag es ja auch nicht anders sein) ein solches das nationale Gemeinwohl gefährdende Auswachsen einer an sich erfreuenden und nützlichen Pflanze zu einem überwuchernden Unkraut stattfindet? Sind nicht unsere gesellschaftlichen Verhältnisse derart geworden, daß jeder Mann und mehr noch jede Frau fast ausschließlich mit Berufsgenossen und deren Angehörigen verkehrt? Müssen solche Zustände nicht zu einer Minderschätzung anderer und zu einseitiger Lebensauffassung und muß diese nicht schließlich zu einer Art von Stumpfsinn und Gleichgiltigkeit gegen andere Auffassungen führen? Wo erst das äußere Kastensystem sich bildet, da findet sich auch bald der innere Kastengeist und ihn zu vertreiben ist schwerer als das System zu zerbrechen.

Dieses System aber zu zerbrechen und darauf hinzuwirken, daß solchen unseligen Folgen, welche sich überall und ganz besonders in der Erstarkung antinationaler Bestrebungen in unserer deutschen Stadt gezeitigt haben, für die Zukunft vorgebeugt wird, dazu sollen diese Betrachtungen eine Anregung geben.

Niemandem wollen sie einen Vorwurf machen und noch weniger wollen sie irgend jemand verletzen, denn dann hätten sie ihren Zweck verfehlt; aber sie wollen dringend und inständig bitten, daß jeder und insbesondere jeder, der nach seiner Stellung auf weitere Kreise einen Einfluß auszuüben im Stande ist, ohne Voreingenommenheit prüfe, ob nicht die gegenwärtigen gesellschaftlichen und sozialen Zustände der Stadt eine drohende Gefahr für das Deutschthum bieten; und sie verlangen, daß jeder, der ihnen nach dieser Prüfung recht giebt, mit allen seinen Kräften und seiner ganzen Energie auf ihre Aenderung hinarbeitet.

Es muß anders werden und wenn jeder seine Pflicht thut, wird es auch anders werden.

Das kann aber nur dann geschehen, wenn man das Gesellschaftsleben, welches gegenwärtig in den meisten Fällen die Form einer in sich geschlossenen Kaste angenommen hat und welches nach seinem Umfange den einzelnen nicht nur finanziell viel zu hoch belastet, sondern ihn auch der Mitthätigkeit am allgemeinen wissenschaftlichen, sozialen und nationalen Leben viel zu sehr entzieht und welches von ihm bei der zu großen Zahl der Mittags- und Abendgesellschaften durchaus nicht immer als eine Annehmlichkeit empfunden wird, auf ein weit geringeres Maß einschränkt und auch vereinfacht. Möge man denen, welche ihre besonders hervortretende Stellung eine nicht zu vermeidende Repräsentation auch in gesellschaftlicher Beziehung auferlegt, eine entsprechende Gesellschaftspflege, zu welcher ihnen ihr Amt ja auch die nöthigen Mittel zu geben pflegt, überlassen, aber möge man auch darauf hinwirken und zwar mit allem Ernste, daß nicht auch diejenigen, bei welchen jene Voraussetzung nicht zutrifft, in gleicher Weise über ihre ihnen von ihren Berufspflichten noch freigelassenen geistigen, körperlichen und finanziellen Kräfte hinaus sich auszugeben veranlaßt werden. Diese Kräfte müssen für die Allgemeinheit frei bleiben und ihr unzweckmäßiger Verbrauch muß nothwendig eine Schädigung des Gesammtwohls, für uns in Thorn aber insbesondere des Deutschthums zur Folge haben. Videant consules! Und mag auch jeder nach seiner Bildung und seinem Stande dazu Berufene sich seiner Pflicht bewußt werden, nicht mit gönnerhafter Miene, sondern mit lebenswarmem Herzen seine Kraft der Allgemeinheit und der Pflege deutschen Wesens und der Belebung deutschen Zusammengehörigkeitsgefühls zu widmen.

X.

Nothgedrungene Abwehr.

In der Stadtverordnetenversammlung am 8. März gelegentlich der Verhandlungen, betreffend den Bau eines Stadttheaters ist ein Gutachten der Herren von der Hude und Obermaschineninspektor Brandt von den königlichen Hofbühnen verlesen worden, welches den Zeitungsberichten nach dahin gipfeln soll, daß man mir ohne Beigabe eines Spezial-Architekten den Bau eines Stadttheaters nicht anvertrauen könne. Es knüpfte sich daran eine Verhandlung, in der aus diesem Gutachten Schlußfolgerungen gezogen wurden und Aeußerungen laut wurden, die geeignet sind, mein Ansehen als Architekt und Bautechniker zu untergraben und mich geschäftlich schädigen müssen. Ueber letztere enthalte ich mich vorläufig jeder Erwiderung, da ich glaube, es dürfte vor der Hand genügen, wenn ich die Unhaltbarkeit der Schlußfolgerung des Gutachtens mit wenigen Worten klar lege, und werden dann auch für denkende Leser die weiteren Angriffe genügend gekennzeichnet sein. Nach den Bestimmungen der Städteordnung durfte ich an den Verhandlungen nicht theilnehmen, obwohl ich Stadtverordneter bin, weil ein persönliches Interesse in Frage stand. Ich konnte mich also auf die Angriffe nicht sofort vertheidigen und war denselben daher schutzlos preisgegeben. Eine Vertheidigung vor der Sitzung war mir auch abgeschnitten, da mir auf meine Bitte um Mittheilung des fraglichen Gutachtens folgender Bescheid wurde:

„Thorn den 28. Februar 1902.

Einstweilen müssen wir es ablehnen, Ihnen das Gutachten über Ihr Theaterprojekt zugänglich zu machen. gez. Kersten."

Aus den Verhandlungen in der Stadtverordnetenversammlung hat sich ergeben, daß den Herren Fellner u. Helmer das Gutachten mitgetheilt ist, da dieselben sich zu Aenderungen bereit erklärt haben. Eine Mittheilung des Gutachtens an mich ist bis heute nicht erfolgt und ich bin bei meiner Vertheidigung vor der Hand auf diejenigen Punkte angewiesen, die in der Verhandlung zur Sprache kamen und deshalb wohl die am schwersten ins Gewicht fallenden sein dürften. Es handelt sich dabei um die Unterkellerung des Zuschauerraumes, zwecks Luftzuführung und um die zu geringe Größe des Orchesters in meinem Projekt, das nach Angabe der Begutachter nur 22 Musiker aufnehmen kann. Bezüglich des ersten Punktes gebe ich bekannt, daß in meinem Projekt die Zuführung der frischen Luft in ausreichender Weise durch Luftzuführungskanäle in den Seitenwänden des Zuschauerhauses bewirkt wird. Die Unterkellerung des Zuschauerraumes ist unnöthig und wurde der Kostenersparniß wegen aufgegeben. Der Herr erste Bürgermeister Kersten hatte mir wiederholt, zuletzt durch Schreiben vom 6. Februar 1901, die Bedingung gestellt, der Theaterbau dürfe **unter keinen Umständen** den Betrag von 300000 Mark wesentlich überschreiten. Ueber die Zweckmäßigkeit meiner Heizungs- und Lüftungsanlage bin ich bereit, Gutachten von Spezialisten beizubringen. Jedenfalls ist es unbillig, wenn von den Herren von der Hude und Brandt aus meiner Anlage Unkenntniß oder Unfähigkeit gefolgert wird, da mein Erläuterungsbericht über diesen Punkt folgenden Wortlaut hat:

„Von einer Luftzuführung unter den Parkettsitzen, wie dies sonst üblich und auch empfehlenswerth ist, wurde mit Rücksicht auf die dadurch entstehenden Kosten Abstand genommen."

Was nun die Behauptung anbetrifft, das Orchester wäre zu klein, weil es nur für 22 Musiker berechnet ist, so erkläre ich hierdurch diese Behauptung für falsch. Mein Orchester hat nach Abzug des Souffleurkastens und des Zuganges hierfür 30 Quadratmtr. Raum und ist, wenn ich mich nicht sehr irre, größer als bei Fellner u. Helmer. Es können darin mehr als 40 Musiker äußerst bequem untergebracht werden, da für einen Musiker ein Flächenraum von 0,60 Quadratmtr. mehr als genügt. Anfangs war es mir unklar, wie die Herren Begutachter zu einer so falschen Behauptung kommen konnten, bis mir einfiel, daß in meinem Beleuchtungsplan, den Fellner u. Helmer garnicht geliefert haben, 22 elektrische Glühlampen für das Orchester angegeben sind, weil eine Lampe für zwei Musiker genügt. Sollte das letztere von den Gutachtern bestritten werden, was nicht ausgeschlossen ist, so genügt der einfache Hinweis darauf, daß hierorts wohl selten mehr als 20 Musiker im Dienst des Theaters stehen werden und daß für Ausnahmefälle die Beschaffung weiterer Lampen eine Kleinigkeit ist. Die Unhaltbarkeit dieser beiden Bemängelungen glaube ich hierdurch hinreichend dargethan zu haben, und muß ich daraus folgern, daß das Gutachten unverantwortlich leichtfertig aufgestellt ist. Es ist nicht zu begreifen, wenn nicht noch wichtigere mir vorläufig unbekannte Punkte in Frage kommen, wie die Herren Begutachter zu einer so absprechenden Schlußfolgerung gelangen konnten. Jedenfalls wird der Herr erste Bürgermeister jetzt wohl einsehen müssen, daß es nicht nur im Interesse des Wohlwollens mir gegenüber gelegen hätte, wenn mir das Gutachten rechtzeitig zugestellt wäre, sondern daß auch er und die Stadt davon Vortheil gehabt hätten, da Unrichtigkeiten desselben kurzer Hand hätten beseitigt werden können. Wenn der Nachweis geführt werden kann, daß mein Projekt gut ist, so wird man mir als Verfertiger desselben auch zugestehen müssen, daß ich mein eigenes Projekt selbstständig ausführen kann. Hierzu kommt, daß ich dem Gutachten der Herren von der Hude und Brandt das überaus günstige Gutachten des Herrn Bernhard Sehring, dem Erbauer des Westend-Theaters, das dem heute bereits etwas veralteten, aber sonst guten Lessing-Theater jedenfalls überlegen ist, entgegenstellen kann. Letzteres Gutachten wird vom Magistrat aus mir unbekannten und unbegreiflichen Gründen vollständig unberücksichtigt gelassen. Es sei mir gestattet, zum Schluß mein Befremden darüber auszusprechen, daß die in Frage kommenden Theaterprojekte den beiden einzigen Bausachverständigen der Versammlung, Herren Maurermeister Mehrlein und Maurermeister Plehwe, nicht zur gründlichen Durchsicht zugestellt worden sind. Warum werden überhaupt diese Projekte weiteren Kreisen zum Vergleich nicht zugänglich gemacht? Es besteht ein Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, über bauliche Vorlagen durch einen der Versammlung angehörenden Bausachverständigen berichten zu lassen. Weshalb ist dieser Beschluß in diesem Falle nicht zur Ausführung gekommen? In der Theaterkommission sind außer dem Stadtbaurath keine technischen Sachverständigen.

Thorn den 11. März 1902.

R. Uebrick.

Litterarisches.

W. Wilkens, Bleibet im Herrn! Ein Wort auf den Lebensweg. 2. Auflage, kartonnirt 50 Pfennig. Oldenburg, Verlag von Gerhard Stalling.

Ernste, liebevolle Worte sind es, die Pfarrer Wilkens, bekanntlich Pastor von St. Lamberti zu Oldenburg i. Gr., an die Konfirmanden richtet; Worte, die wohl geeignet sind, das Herz der jungen Christen zu erheben und zu ernstlicher Lebensführung anzuregen. Möchten sie auf fruchtbaren Boden fallen! Der niedrige Preis ermöglicht die weiteste Verbreitung und sei das gut ausgestattete Büchlein (109 Seiten, Preis 50 Pfg.) zur Anschaffung für alle Konfirmanden bestens empfohlen.

Amiens — St. Quentin. Von Carl Bleibtreu. Mit Illustrationen von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 2 Mk. — Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. — Der Verfasser der Schlachtenschilderungen von Wörth, Gravelotte, Metz, Sedan, Paris, Orleans, Belfort, welche in mehr als 200000 Exemplaren verbreitet sind, bietet eine neue werthvolle Schilderung der Kämpfe der Nordarmee. In plastischen Bildern treten die schweren Gefechte bei Amiens, an der Hallue, Bapaume, St. Quentin vor Augen. Mit gewohnter Unparteilichkeit sind die beiderseitigen Truppenleistungen gewürdigt, ohne jedoch in das unbedingte Lob auf die französische Nordarmee einzustimmen, das auch von deutscher Seite ihr gezollt wurde. Besonders Faidherbe erscheint in keineswegs günstigem Lichte. Scharf und bestimmt hebt sich seine Gestalt handelnd und redend von seinem bedeutenderen Gegner Goeben ab, dessen eigenartige germanische Heldenerscheinung mit liebevoller Sorgfalt gemalt ist. Stärkenverhältnisse und Verluste der Franzosen sind genau ermittelt, alle Angaben einer genauen Prüfung unterzogen. Die hervorragende Tapferkeit der Rheinländer und Ostpreußen findet überall gebührende Würdigung. Chr. Speyer hat als Illustrator seine schwierige Aufgabe mit vollendeter Künstlerschaft gelöst.

Soeben ist im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen: „Se. Majestät das Kind" von Ottokar Tann-Bergler. Kleine Geschichten von unsern Kleinen. Mit Illustrationen von S. von Sallwürk und Emil Ranzenhofer. Preis gebunden M. 4,—. — Inhalt: Das Erste. — Ueber den Umgang mit Säuglingen. — Das Zweite. — Nur nichts „für die Ewigkeit"! — Hilflose Eltern. — Die kränklichen Kinder. — Hansi's Selbstmordversuch. — Vorfrühling. — „Zum Aufsteigen reif". — Thomerl. — Ihre Freundin. — Der Schutzengel. — Nero. — Der böse Blick. — Bauxi. — Ein Landstreicher. Ottokar Tann-Bergler, der richtige Sohn der wein-, sanges- und kunstfrohen Wienerstadt, hat seinen litterarischen Namen hauptsächlich den übermüthigen Skizzen zu danken, in denen er das Leben und Treiben der Donaumetropole, das er in all seinen Intimitäten kennt, wie wenige außer ihm, zum Gegenstande einer lachenden Darstellung macht. Er geht dabei mit seinen engeren Landsleuten nichts weniger als glimpflich um und verspottet sie mit burschikoser Rücksichtslosigkeit. Das vorliegende Buch ist anderer Art. Die sechzehn Erzählungen sind entstanden aus einer unendlichen Liebe zum Kinde, das, wie schon der Titel anzeigt, in seiner Allmacht vorgeführt werden soll, in seiner bezwingenden Anmuth, treuen Güte und in seiner rührenden Hilflosigkeit. Seiner Art getreu, die Welt mit lachenden Augen anzuschauen, hat der Autor der lustigen Thyrannis der Kleinen mal einen großen Spielraum gewährt. Die Komödien aus der Kinderstube sind durchweg vor drastischer Komik. Aber in der zweiten Hälfte des Buches klingen ernstere Töne an und den Beschluß machen innige, herzergreifende Erzählungen, in denen sich der Humor durch Thränen verschleiert. „Se. Majestät das Kind" wird Freunde finden, wo es Menschen giebt, die sich durch die unbewußte Drolligkeit der Kleinen, sowie durch ihre rührende Unschuld fesseln und überwältigen lassen.

Mannigfaltiges.

(Ein Vatermörder zum Tode verurtheilt.) Einige Tage vor Weihnachten hatte der Sohn des Bürgermeisters Franz Bader in Mohrenhausen seinen Vater bei einem Streit, angeblich in der Nothwehr, erschlagen, die Leiche in eine mit Stroh gefüllte Scheune geworfen und die Scheune, um die Spuren seines Verbrechens zu verwischen, in Brand gesteckt. Jetzt ist Georg Bader vom Augsburger Schwurgericht wegen Mordes und vorsätzlicher Brandstiftung zum Tode, vier Jahren Zuchthaus und lebenslänglichem Ehrverlust verurtheilt worden.

(Ein junges Mädchen als Lebensretterin.) Für eine muthige Rettungsthat ist einem jungen Mädchen in Storkow die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Ein neunjähriges Mädchen aus Berlin, welches sich im vorigen Jahre zu Storkow in der Sommerfrische befand, war beim Spiel in das große Schleusenbassin gefallen und wäre darin ertrunken, wenn nicht die Tochter des Strommeisters kurz entschlossen zu Hilfe geeilt wäre. Das junge Mädchen sprang dem Kinde nach und hielt es mit Aufbietung ihrer äußersten Kraft solange über Wasser, bis weitere Hilfe kam. Dieser wackeren That ist nun der verdiente Lohn geworden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Dienstag den 11. März 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 133½ Mk.
inländ. bunt 756 Gr. 177 Mk.
inländ. roth 729—766 Gr. 169—171 Mk.
transito roth 734 Gr. 129 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 724 Gr. 109 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650—721 Gr. 126—135 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 146—149 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 200—212 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr.
weiß 160—190 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25—4,60 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogramm. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,35 Mk. inkl. Sack Geld. — Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 4,70 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 11. März. Rüböl ruhig, loko 57½. — Kaffee behaupt. Ums. 1500 Sack. — Petroleum matt. Standard white loko 6,55. — Wetter: Veränderlich

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 3. Ziehungstag, 11. März 1902. Vormittag.

Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

34 172 74 75 216 42 46 484 555 (300) 1012 128 273 316 63 464 729 828 900 58 2030 147 413 515 628 (800) 52 908 71 3118 95 214 45 529 79 684 983 4181 86 210 46 63 77 450 575 77 691 716 28 5023 47 316 35 99 402 29 61 94 517 604 74 780 835 72 943 51 6000 176 291 445 573 898 928 85 95 8039 181 352 543 865 902 9041 248 44 306 41 87 432 47 509 841 917

10216 27 82 424 56 636 11008 145 236 91 371 496 570 609 (5000) 26 70 76 788 819 84 12209 388 476 539 44 45 642 729 884 954 13144 245 78 470 659 79 717 867 89 914 14009 152 491 576 84 636 948 97 15123 87 215 40 474 502 630 63 65 780 16069 144 207 22 330 76 461 819 924 74 17025 257 88 431 41 538 619 43 776 847 98 901 65 97 18052 216 443 589 602 67 71 773 889 95 19021 67 91 192 390 624 774 850 907 11 64

20020 78 398 415 51 552 675 708 98 818 24 53 63 88 903 34 21053 139 837 574 611 23 28 83 91 735 50 965 22006 78 389 478 830 23241 399 717 24095 106 288 355 69 720 55 98 825 25078 288 515 47 70 726 881 26368 91 483 595 713 912 27066 475 609 28239 762 869 29077 82 155 94 236 37 60 315 66 401 43 96 578 667 801 8 61 900

30070 86 158 474 594 600 6 708 24 97 933 31033 84 68 187 98 233 541 636 819 45 920 32010 141 491 570 76 643 704 875 933 33063 102 71 96 346 878 993 34317 433 561 603 883 94 928 35171 95 330 (500) 578 761 36223 867 611 765 915 37379 698 715 965 38000 140 80 946 39146 89 859 713 35 41 91 804 909

40087 220 23 47 56 87 428 643 788 861 41013 16 123 232 522 613 28 794 904 42185 270 416 88 615 28 727 81 897 43098 341 57 81 413 614 737 894 44106 241 471 93 95 555 761 844 70 964 45029 94 540 610 70 792 46181 478 744 46 961 47012 45 66 254 77 361 748 99 967 48094 250 85 363 511 650 700 46 800 11 39 49080 233 397 538 86 719

50023 65 124 98 205 660 903 51011 18 26 140 208 367 443 653 96 781 858 915 52129 51 223 29 417 97 582 624 42 74 762 53005 267 90 308 83 609 710 15 78 927 87 54063 95 129 472 571 612 42 89 954 55256 483 520 621 82 92 93 713 97 921 56189 203 46 370 454 573 665 815 87 910 13 86 91 57140 47 237 49 402 58051 275 337 541 713 816 59051 124 384 451 581 629 (300) 42 708 41

60299 514 18 80 793 887 61003 283 91 411 15 88 658 840 913 79 62061 77 107 92 363 83 480 787 808 959 63587 612 714 29 806 935 58 72 64092 161 93 222 30 44 71 97 307 28 72 96 542 689 705 55 941 65192 270 97 492 618 734 49 809 66056 81 345 74 428 62 69 631 34 55 66 (10000) 772 845 86 914 18 88 67069 72 191 227 400 527 63 647 836 68095 164 211 44 365 89 93 502 88 661 83 701 51 69 885 69226 450 726 826 974

70081 86 90 518 79 607 829 937 71001 36 186 278 383 514 51 623 708 812 25 41 62 72133 530 (500) 863 940 73002 261 80 412 22 78 511 647 89 763 74013 32 313 439 626 879 81 75016 (30000) 166 212 40 585 609 23 31 767 76312 54 712 15 801 77006 89 179 394 578 839 955 66 78077 104 223 387 580 640 750 859 983 79017 115 92 419 54 507 71 817 962 81

80129 76 210 447 563 667 756 808 59 81021 249 72 517 634 726 836 73 82163 296 492 585 645 833 57 70 914 34 83038 70 130 354 82 90 496 557 62 616 792 860 901 88 84152 207 16 410 23 58 859 926 89 85001 67 129 64 240 346 60 444 718 803 10 40 955 90 97 86014 19 321 422 48 67 653 705 82 862 87018 58 109 352 431 47 513 88 849 914 88025 92 145 73 294 408 505 35 628 721 85 93 848 64 97 89000 5 12 27 64 97 109 326 424 34 704 816 51 97

54 97 90173 282 661 75 701 7 91038 69 486 621 719 294 382 92080 233 45 301 468 711 937 75 93128 61 636 81 717 802 55 618 50 854 961 63 94031 59 103 463 96197 98 389 65 95264 320 440 543 660 701 805 286 457 547 570 635 43 53 83 709 872 910 86 97034 99016 228 87 714 800 959 98220 359 424 817 39 61 96

100073 411 57 76 664 709 989 428 85 138 460 86 534 788 91 988 101097 201 124 812 89 597 970 102150 230 489 615 705 51 103010 77 88 42 85 403 86 563 67 639 731 91 909 29 35 63 46 65 98 104065 107 321 (500) 409 516 772 848 931 802 84 105189 270 779 106087 191 885 412 21 761 92 107069 175 295 461 691 108029 140 238 848 423 770 830 81 995 109090 117 95 842 62 444 59 526 718 (500) 868 970

110045 805 68 685 714 43 829 901 111082 299 318 512 47 729 931 73 112023 65 88 210 66 81 521 646 48 700 74 948 113171 95 750 876 907 (500) 114411 53 57 95 750 70 846 72 93 115250 52 356 63 85 411 617 22 43 715 753 73 84 116018 72 173 75 251 323 426 41 117070 77 109 12 85 289 415 584 636 118275 98 824 409 634 760 826 994 119283 579 761 80 846

120134 320 529 896 983 121102 241 44 93 325 85 539 658 707 27 845 122074 221 403 69 919 25 123041 383 455 586 739 864 (300) 65 984 124058 201 (500) 498 580 616 88 726 (300) 938 73 125115 823 66 823 (500) 32 89 986 126275 395 562 127129 247 371 427 42 445 552 652 78 787 839 90 991 128006 17 54 65 98 137 47 336 414 511 49 68 93 673 981 129130 60 78 538 708 843 90 904

130170 548 66 694 718 931 131150 203 9 88 550 57 771 804 17 60 132266 539 619 779 97 873 75 973 133028 163 73 79 440 541 676 758 134022 68 80 212 76 474 666 89 768 135015 45 118 217 353 63 494 589 603 904 53 94 136061 122 287 431 48 973 83 137059 83 107 202 37 353 486 637 791 882 923 138395 588 616 36 758 823 65 928 139197 365 417 28 48 526 659 74 820

140045 46 55 125 61 436 66 671 96 790 141131 202 56 333 447 48 51 501 685 795 894 974 142043 178 447 546 897 939 53 (300) 64 69 143063 121 456 71 548 144034 283 58 72 816 68 500 625 31 88 960 68 145277 342 474 756 65 824 86 959 146195 276 381 625 821 94 96 981 147102 9 435 63 662 86 802 924 79 148031 189 337 86 438 628 29 751 964 149039 173 271 385 420 565 73 76 614 798 806 21 990

150023 35 124 244 426 542 637 151084 383 466 806 8 152026 140 249 83 419 77 723 37 843 153012 169 83 91 393 523 90 678 797 847 959 67 154004 19 101 60 213 37 378 434 653 769 155091 129 38 87 192 288 312 29 445 74 78 602 5 34 824 939 156293 396 541 621 729 849 157117 426 36 620 28 88 703 32 77 909 74 158024 28 252 335 42 631 772 880 159148 63 75 254 723 949 62 65 (3000)

160134 214 323 85 400 76 740 (300) 853 161038 176 318 466 555 669 71 713 63 162212 22 305 54 673 93 750 97 868 928 46 87 163160 227 80 394 416 85 507 15 45 739 51 164109 222 396 481 570 629 49 82 90 737 89 853 960 165176 207 80 627 88 767 943 55 166164 805 611 54 98 726 805 914 18 167025 182 383 549 56 62 98 845 168126 48 62 568 655 86 855 918 169122 407 18 88 592 673 847 909 37

170327 426 78 534 53 74 697 881 910 171093 225 344 527 81 712 876 925 98 172072 82 252 462 622 854 173090 267 315 421 79 812 93 917 32 174176 96 282 549 78 673 866 175333 494 529 36 52 89 671 89 773 176261 327 621 77 902 92 177019 113 24 240 55 305 413 35 60 569 704 18 73 76 968 178225 72 90 625 32 756 179039 161 227 306 46 639 49 720

180147 96 373 456 549 625 55 893 916 24 181110 29 314 436 46 50 568 771 844 182005 448 532 710 846 988 183126 59 221 62 552 79 855 981 184070 276 331 829 907 185183 426 63 678 878 186467 512 59 187003 8 309 11 422 79 94 657 749 898 188356 416 97 528 600 77 734 45 873 87 921 189036 86 109 662 845 907 24 70 89

190188 335 58 62 461 643 773 857 924 191020 97 107 37 320 51 78 703 42 192313 55 673 731 72 845 193197 285 478 543 665 727 81 90 846 194472 656 828 931 71 195052 109 32 88 249 322 25 50 511 52 98 681 747 196005 142 479 524 611 842 933 197299 588 635 818 929 198040 85 134 334 538 685 94 720 834 52 934 199015 67 109 17 238 60 328 438 73 543 63 81 668 82 732 40 852

200032 89 101 91 297 476 682 752 (300) 804 27 61 201024 58 69 220 (500) 59 345 92 99 451 80 548 686 722 35 54 202035 126 53 (300) 580 766 858 81 203306 36 567 761 874 935 76 204092 154 226 62 627 50 65 895 99 927 205020 63 255 69 366 73 684 716 24 882 206184 87 307 407 8 960 207119 311 448 97 714 975 208104 7 26 294 361 542 710 64 816 963 87 209004 120 95 239 57 356 91 561 632 82 95 709 90 868 925 84

210020 129 224 53 62 300 446 64 91 659 872 211340 655 783 212067 73 128 99 253 72 91 664 732 88 213052 132 38 92 227 310 450 560 724 44 47 214045 72 179 358 469 838 79 215165 349 678 818 87 905 216100 20 279 88 316 28 29 71 955 217154 296 631 218048 55 144 201 384 421 576 95 664 862 78 219009 221 69 443 788 89 817 989

220148 455 747 827 221006 358 64 416 21 45 518 781 878 88 906 222216 380 423 513 64 868 979 97 223233 440 49 605 51 753 96 832 224106 496 646 727 891

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 3. Ziehungstag, 11. März 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

59 (300) 310 465 82 785 913 25 1043 236 96 331 37 77 82 488 543 612 870 90 978 95 2081 224 88 92 877 488 60 84 598 634 768 804 23 42 3004 15 40 194 210 11 422 41 719 873 946 4023 126 234 301 608 75 899 5004 142 236 452 525 673 6047 213 60 376 97 417 510 22 833 71 7007 76 242 91 510 616 53 78 855 925 29 62 8051 98 249 420 648 78 9012 189 98 257 63 671 883

10001 43 97 192 576 671 707 11101 60 209 306 16 469 90 661 782 872 82 12083 126 768 812 13 13190 258 465 68 73 95 749 923 61 90 14012 123 99 366 433 72 515 671 719 69 945 15018 148 247 94 398 501 624 40 98 16351 448 691 865 960 17027 365 704 98 18044 69 188 213 24 75 84 98 431 545 52 641 53 810 988 19073 136 81 323 57 81 599 647 80 748 923

20072 187 237 335 504 36 631 872 980 21339 420 90 553 849 76 22048 191 451 509 65 777 942 62 23016 124 97 99 319 21 581 860 975 99 24048 141 302 67 661 84 773 25256 474 88 555 98 714 45 912 14 85 26014 55 150 392 430 619 27023 80 113 318 25 29 520 56 61 610 708 43 98 811 13 28327 41 555 29107 226 412 19 72 568 86 603 903

30073 299 311 31 72 73 551 609 58 (500) 750 31307 437 83 701 39 77 32145 210 59 433 38 582 764 (300) 952 77 33026 166 510 72 704 9 33 828 947 62 78 34021 154 440 42 513 985 35017 25 35 136 69 218 322 556 814 36059 236 350 471 645 837 83 99 946 37032 499 620 90 335 61 928 38154 216 356 473 567 796 801 80 912 81 39186 238 342 68 447 80 96 531 58 699 906 49

40346 414 40 44 56 74 99 509 37 63 667 821 41022 52 268 317 490 531 604 89 766 73 809 25 42138 49 200 2 44 581 626 80 721 832 932 43411 24 37 94 590 622 794 936 71 44055 142 90 272 317 817 18 56 67 904 59 80 45073 84 110 287 378 441 578 765 73 (500) 74 969 46002 10 473 663 795 993 47706 863 918 48236 357 99 504 776 803 49103 22 495 546 652 815

50121 564 798 826 51158 77 225 446 790 854 67 72 935 52036 95 174 265 402 609 769 870 53116 85 228 98 370 546 68 676 722 64 908 54185 200 37 (500) 408 69 532 667 730 99 900 84 55072 155 223 407 503 861 56217 460 536 830 57290 326 627 797 58050 161 84 582 603 76 718 65 66 831 59053 79 116 813

60068 238 96 337 410 555 647 95 779 825 926 88 56 61147 65 468 569 664 85 920 62147 282 344 49 447 97 509 39 873 908 76 63048 113 233 74 387 452 674 94 765 994 64007 39 102 10 40 384 882 65190 276 99 561 (300) 729 942 81 66238 90 476 656 93 769 95 977 67064 71 99 163 233 61 336 43 457 60 662 88 849 76 68214 28 50 60 331 478 (300) 505 736 69072 212 36 362 735 41 59 865 920 72

70066 146 260 418 592 732 78 844 907 91 92 71150 200 382 448 557 72155 259 308 13 403 66 800 904 6 16 73139 221 333 629 757 944 81 90 74026 153 318 509 39 645 938 75015 98 133 288 327 30 91 540 777 911 (300) 36 76227 98 355 430 735 895 998 77134 76 200 47 95 304 (300) 7 658 723 79 78018 356 613 22 733 78 831 912 79147 77 262 478 749 879

80274 504 84 812 19 73 919 58 81041 42 275 375 80 447 58 587 819 82283 332 432 65 760 963 68 83074 447 75 77 336 992 84353 731 85094 125 379 90 440 94 621 723 74 (300) 822 86275 301 30 591 636 704 58 817 93 959 87041 91 123 213 46 308 658 59 67 831 88142 222 414 15 638 49 747 969 89079 235 92 443 553 749 904 17 39 54

90021 307 445 515 711 20 79 924 96 91032 172 89 247 80 89 345 490 509 732 813 79 92153 335 69 504 38 983 93076 154 312 548 66 722 31 956 94042 860 564 660 900 22 24 31 95007 15 31 373 410 97 612 711 61 938 96203 26 41 53 93 315 34 417 31 56 509 13 38 729 69 842 54 94 95 97063 232 60 348 425 28 98466 542 758 800 928 64 76 99056 81 (300) 195 247 72 459 89 637 876 928

100232 666 936 101002 49 130 401 540 637 (3000) 45 786 96 892 102255 494 511 735 809 67 937 103477 98 583 814 69 965 83 104013 152 324 406 82 532 627 41 805 14 88 910 105071 124 260 64 678 758 882 924 106096 105 497 682 858 983 97 107084 157 68 372 411 979 108173 211 19 33 85 89 304 573 797 844 109177 204 421 542 632 64 67 917

110002 21 206 47 66 81 391 449 661 985 111344 426 87 846 987 112020 178 396 622 28 67 791 (300) 884 998 113272 331 87 86 528 639 71 86 757 73 807 45 (300) 49 63 66 114095 93 99 157 297 461 521 719 830 914 69 115108 47 277 87 98 324 401 80 95 654 942 116062 154 236 387 731 964 117048 150 891 567 625 46 (3000) 744 804 118118 38 629 715 997 119063 211 55 84 469 730 51 805 961

120031 (6000) 88 90 356 427 700 893 948 121075 336 425 511 59 69 750 817 33 957 122040 516 644 58 88 779 835 94 958 67 123042 167 236 98 333 459 501 880 911 98 124086 121 431 45 660 715 125089 123 205 98 475 661 85 704 977 91 126105 86 263 80 639 88 837 127004 224 337 64 491 528 681 754 57 873 128118 388 430 518 612 95 720 83 75 78 931 129028 247 57 529 734 865 997

130071 78 186 39 60 358 469 589 620 733 34 810 824 131064 154 77 469 74 755 90 862 912 37 62 132129 62 280 351 422 95 837 93 819 93 133111 321 46 436 567 708 69 77 904 134033 48 126 453 61 572 82 611 25 701 29 87 949 135191 253 384 410 53 507 607 792 926 93 136083 171 289 366 86 597 137261 65 307 455 571 616 31 751 80 816 94 909 138194 212 389 506 643 334 139144 253 62 643 92 735 98 844

140183 249 58 430 55 512 41 68 99 925 141082 88 303 7 89 409 46 87 678 730 36 877 995 142574 637 45 95 143069 189 264 426 97 724 951 144102 80 226 333 93 402 37 817 37 59 65 924 35 145146 293 665 (1000) 728 920 146194 219 406 36 524 44 626 78 740 849 147142 43 200 63 311 76 477 79 559 619 745 (300) 50 815 961 148124 51 298 457 515 67 650 60 743 52 149080 513 602 91 889 930 43 77

150300 439 512 615 19 151154 230 335 75 86 658 718 71 838 933 152061 77 438 569 638 890 901 30 58 153060 72 115 72 258 371 455 558 603 943 154041 144 78 250 448 720 929 155052 171 296 452 584 618 90 764 885 156005 63 77 297 318 26 405 79 507 85 86 864 92 157157 656 58 753 804 14 44 913 158022 163 64 67 261 414 39 73 558 620 776 925 159117 256 69 79 (45000) 86 520 664 68 730 73

160072 219 39 63 71 592 687 767 811 70 94 966 161027 63 112 35 240 431 64 82 712 77 904 162049 87 128 213 364 550 629 60 828 163297 (300) 368 570 676 78 742 875 88 982 164050 768 86 331 66 972 165030 189 506 705 880 960 166012 686 730 53 87 90 842 908 167036 52 116 45 233 67 409 41 579 618 38 918 23 52 168034 384 85 625 32 893 902 169024 78 205 85 96 326 54 82

170280 302 82 415 74 626 61 760 923 29 171261 380 96 434 632 773 945 55 172037 39 339 80 739 928 34 42 173068 780 845 72 900 12 174020 34 83 153 243 491 537 665 770 880 175023 79 81 208 (500) 470 585 987 176338 847 177015 65 291 304 576 734 35 178069 330 42 52 436 545 82 86 608 19 (500) 72 772 179062 87 220 384 647 741 61 87 99 829

180212 343 96 414 64 90 533 677 714 823 181086 237 79 457 94 720 41 814 21 964 182144 309 415 16 84 590 695 803 927 64 183003 45 51 90 416 94 619 825 184032 210 52 416 (300) 939 185198 269 86 580 81 704 7 10 186182 219 337 457 710 888 187142 221 441 544 72 188489 504 17 50 60 76 609 744 938 189003 17 297 98 399 457 572 75 644 925

190027 44 54 79 206 30 64 77 378 701 26 807 191133 57 363 402 660 65 192023 34 93 307 657 193082 89 174 281 419 74 655 738 97 856 194446 593 727 810 910 195005 128 218 19 362 427 36 708 10 901 43 93 196106 27 565 821 197117 297 425 549 54 665 857 198071 105 420 75 531 86 874 83 912 83 199096 364 79 83 461 535 677

200002 47 62 63 87 212 300 88 534 857 201001 63 110 34 39 355 449 83 677 99 789 850 56 96 202017 102 13 220 27 40 78 84 300 19 410 584 703 865 921 203108 205 10 37 318 510 51 696 736 814 35 40 917 204285 332 53 475 738 71 994 (300) 205112 349 62 422 757 840 89 916 79 206008 17 166 78 80 265 325 449 (300) 54 93 647 728 973 83 207056 80 297 477 80 628 735 869 83 208008 13 26 113 43 98 281 572 672 770 882 960 209080 526 729 55 886 903

210019 83 128 275 79 333 404 527 726 53 804 993 211018 80 150 83 230 441 90 553 696 738 99 826 74 902 13 212084 173 75 229 336 571 821 213038 73 116 412 733 807 31 924 52 60 214105 60 88 228 394 540 81 82 719 36 215019 124 59 80 393 440 64 78 587 620 52 812 903 57 77 97 216216 27 41 99 621 44 721 32 952 217115 316 475 97 (300) 527 669 700 8 968 218150 89 202 85 370 547 836 909 219177 224 47 95 385 429 544 78 725 87 93 813 32 91

220157 620 42 752 59 221098 150 232 328 75 427 81 85 589 607 88 842 67 222125 49 265 425 70 603 775 866 955 72 94 223042 130 80 83 235 764 845 47 224174 216 58 442 (5000) 539 621

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 15000 Mk., 2 à 5000 Mk., 3 à 1000 Mk., 6 à 500 Mk., 9 à 300 Mk.

Kinderwagen, Sportwagen billigst bei D. Braunstein.

Bekanntmachung.

Durch Gemeindebeschluß vom 2./7. Januar cr., genehmigt durch den Bezirksausschuß zu Marienwerder unter dem 14. Februar 1902, hat der § 4 der Steuerordnung, betreffend die Erhebung der Lustbarkeitssteuer in der Stadt Thorn vom 15. November 1894, folgende Fassung erhalten:

§ 4.

„Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne dieser Ordnung werden diejenigen gleichgestellt, welche von geschlossenen Vereinen oder Gesellschaften oder von solchen Vereinen (Gesellschaften) veranstaltet werden, die zu diesem Behufe gebildet sind.

Bei öffentlichen Lustbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist, oder welche zu einer Feier von patriotischen Festen an allgemeinen Gedenktagen oder doch anläßlich derselben stattfinden, kann die Zahlung der Steuer von dem Magistrat erlassen werden."

Thorn den 5. März 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Verwaltung ist eine Nachtwächterstelle vom 1. April d. Js. ab zu besetzen.

Das Gehalt beträgt im Sommer 45 Mark und im Winter 50 Mark monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich bei Herrn Polizei-Inspektor Zelz persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn den 8. März 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An Erlegung des Beitrags für den Einkauf erkrankter Dienstboten und Lehrlinge mit 3 Mark, Handlungsgehilfen und Lehrlinge mit 6 Mark auf das Kalenderjahr 1902 wird hierdurch mit dem Bemerken erinnert, daß nach den Einkaufsbedingungen das Abonnement als fortgesetzt gilt, wenn nicht zuvor bis Neujahr Abmeldung erfolgt ist.

Thorn den 4. März 1902.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Zur Saat:

Möhren,
Runkeln,
Luzerne,
Rothklee,
Weissklee,
Schwedischklee,
Gelbklee,
Thimothee,
Seradella,
Reygräser,
Virginia-Mais,
sowie
beste Gräsermischungen
Gemüse- und Blumensämereien
empfiehlt
Samen-Spezial-Geschäft
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
Preislisten gratis.

Melassetrocken-Schnitzel,
ein vorzügliches Kraftfutter und zugleich Ersatz für
Häcksel und Heu
ist das beste und billigste Futter für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine, jetzt noch zu haben für 3,50 Mk. pro Ztr.
Zuckerfabrik Schwetz.

Miethenschnitzel
offerirt zur prompten Abnahme mit 20 Pfg. per Ztr. ab hier
Zuckerfabrik Schwetz.

Schöner großer **Laden,** geeignet zum Fleisch- u. Wurstgeschäft mit hell. Werkstätte, in guter Geschäftsgegend von sofort zu vermiethen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer nach vorn sof. zu verm. Neust. **Markt 18,** II. Aufr. v. 1 Uhr ab.

Uhren und Goldwaaren in grosser Auswahl
zu Konfirmations-Geschenken
empfiehlt billigst
Walther Kolinski, Thorn, Gerberstrasse 33/35,
vis-à-vis Café Kaiserkrone.
Silberne Bestecke zu niedrigsten Tagespreisen.
Uhren-Reparaturwerkstatt. Fabrikation von Trauringen. Verkauf nach Gewicht.

Bekanntmachung.

Nachstehender

Tarif

für die Erhebung des Marktstandsgeldes an den Jahr- und Wochenmärkten in der Stadt Thorn

Auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1872 (Gesetzsammlung für 1872, S. 513) wird in der Stadt Thorn als Gegenleistung für den Gebrauch der öffentlichen Plätze und Straßen an den Jahrmärkten und an den Wochenmärkten an Standgeld für den Tag erhoben:

1. für die Verkaufsstätten von Waaren und Gegenständen auf Tischen, in Buden, Kasten, Fässern, Körben, Haufen und dergl. für je 1 qm . . . . 20 Pf.
2. für einfache Töppfer- und grobe Holz- und Korbwaaren, Tannenbäume, Kiehnholz und dergleichen, wenn sie auf dem Boden aufgestellt sind, für 1 qm . . . . 5 „
3. für einen Wagen, zweirädrigen Karren oder Schlitten, auf welchem Produkte aller Art zu Markte gebracht werden . . . 20 „
4. von den Obsthökern, welche täglich ausstehen, für den Quadratmeter 2 „

Allgemeine Bestimmungen.

a. Das Standgeld wird nicht bei der Einführung in die Stadt, sondern nur auf der Verkaufsstelle erhoben.
b. Ueberschießende Quadratzentimeter werden nicht, überschießende Quadratdezimeter für voll berechnet und kommen insoweit in Ansatz, daß für jedes angefangene Fünftel eines Quadratmeters ein Fünftel des Tarifsatzes für das Quadratmeter erhoben wird. In derselben Weise wird die Gebühr für einen kleineren Platz als 1 Quadratmeter berechnet.
c. Angefangene Tage werden für voll gerechnet.
d. Dieser Tarif tritt mit dem 1. April 1902 inkraft an Stelle des dadurch aufgehobenen Tarifs vom 2. April 1881 nebst Nachträgen.

Thorn den 21. November / 11. Dezember 1901

(Siegel.) **Der Magistrat.** **Die Stadtverordneten-Versammlung.**
gez. **Kersten, Stachowitz.** gez. **Boethke.**

I. 8489/01.

Vorstehender Tarif wird auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1872 in Verbindung mit § 130 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 genehmigt.

Marienwerder den 19. Februar 1902.

Der Bezirks-Ausschuß.
(Siegel.) gez. **von Jagow.** B. A. II. 57.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 4. März 1902.

Der Magistrat.

Konkurs-Waarenlager.

Das zur **Paul Walke**'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus:

Material- und Kolonialwaaren aller Art, diversen Weinen, Liqueuren
2c. 2c.

soll einschließlich der Geschäftseinrichtung im ganzen **verkauft** werden.

Gerichtliche Taxe Mk. 3106,82.

Schriftliche Angebote nebst einer Bietungskaution von Mk. 500 sind spätestens im Termine am

15. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

bei dem unterzeichneten Verwalter einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftslokal, Neustädter Markt Nr. 17, zur Einsicht aus.

Besichtigung des Lagers täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Thorn den 11. März 1902.

Paul Engler,
Konkursverwalter.

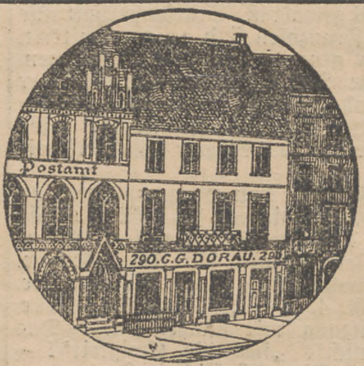
Flüssige Kohlensäure,

8 Kg.-Flasche à Mk. 6.50,
empfehlen
Meyer & Scheibe, Bierversandtgeschäft.

C. Kling, Breitestr. 7.
Uniformmützen, Lieferung in 2 Stunden
Uniformen, tadellose Ausführung.
Militär - Effekten, umfangreiches Lager.
Umtausch und Renovirung von Effekten.

2 möbl. Vorderzimmer sofort bill. zu vermiethen **Schillerstr. 19,** III.

Zwei gut möbl. **Vorderzimmer** sof. zu verm. **Gerechtestr. 30,** II, r.

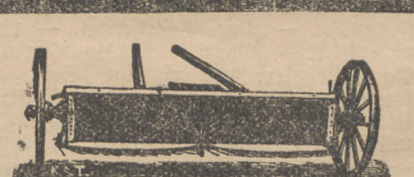


C. G. Dorau,

Thorn,
neben dem kaiserl. Postamt.
Gegründet 1854 Gegründet.

Tuchlager,
Herren-Moden nach Maass.

Reichhaltigste Auswahl der modernsten Stoffe für Frühjahr u. Sommer in allen Preislagen.



Düngerstreumaschinen „Westfalia" D.R.P.

Saat- und Ackereggen, Ein- und Mehrschaarpflüge, Federstahlkultivatore, Ackerwalzen, Kartoffelhäufelpflüge, Getreide-, Kleesäe- und Drillmaschinen,

Hackmaschinen „Ideal" D. R. G. M.

sowie alle sonstigen Maschinen und Geräthe für die Landwirthschaft in gediegenster Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt und unterhält reichhaltiges Lager

Maschinenfabrik
R. Peters, Culm.
Verkaufsstelle:
Bromberg, Danzigerstraße.

Reparaturwerkstätte. Monteure stets zu Diensten.



Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämmtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter: **Walter Brust, Thorn.**

Alle wissen es
Metall-Putz-Glanz
Amor
ist
das beste.
In Dosen à 10 Pf. überall zu haben.
Fabrikanten:
Lubszynski & Co., Berlin NO.

Laden mit Wohnung,
ferner die **erste Etage** und **kleine Wohnung** sind vom 1. April zu vermiethen **Culmerstraße 13.**

Araberstr. 4, 2. Etage, 1 Wohnung von 4 Zimmern u. Alkoven vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres Brombergerstr. 50.

Wohnung von 2 Stuben, Küche 2c. im Kellergeschoß **Mellienstr. 103** vom 1. April zu vermiethen,
Pferdeställe, Remisen zu verm.
Plehwe.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, **Baderstraße 19,** 2. Etage, vom 1. April zu vermiethen.

Friedrichstr. 10|12,
1 **herrschaftliche Vorderwohnung** von 6 Zimmern nebst allem erforderlichen Zubehör, in der ersten Etage,
1 **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör, in der ersten Etage des Hinterhauses,
vom 1. April zu vermiethen.
Näheres beim
Portier **Schuster** im Hinterhause.

Culmer-Chaussee 49,
eine Wohnung von 3 Zimmern, Kammer und Zubehör, einschl. Wasserleitung und Ausguß, im Obergeschoß, vom 1. April 1902 zu vermiethen.

Neben Born & Schütze per sofort oder 1. April schöne **Wohnung, 3 Zimmer** und Zubehör, daselbst **eine Wohnung, 2 Zimmer** und Zubehör, gr. Garten, per 1. April zu vermiethen **Thornerstr. 25.** Auskunft daselbst durch Herrn Zugführer **Matheo** und Fräulein **Zimmermann.**

In unserem Hause **Bromberger- und Schulstraße-Ecke,** 1. Etage, ist eine
herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Zubehör, welche z. Z. von **Frau Dr. Funck** bewohnt wird, vom 1. April 1902 ab **zu vermiethen.**
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer 2c., in neuerbautem Hause, sofort zu vermiethen.
R. Majewski, Fischerstr. 49.

Herrschaftliche Wohnung,
hochpt., 3 große Zimmer, großes Entree, Badestube 2c. v. 1. April zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Wohnungen:
Gerberstr. 27, 2 Treppen, hinten, 2 Zimmer nebst Zubehör.
Schloßstr. 14, 3 Treppen, 5 Zimmer und Zubehör.
Zu erfragen **Schloßstr. 14, I.**

Versetzungshalber
ist die bis dahin von Herrn Hauptmann **Becker** bewohnte **Wohnung** von 8 Zimmern, Pferdestall und allem Zubehör zu vermiethen.
W. Busse, Altstädt. Markt 16.

Wilhelmsplatz 4,
2. Etage, 7 Zimmer mit Nebengelaß, zum 1. April oder später zu vermiethen. Näheres bei
Dr. Saft, Wilhelmsplatz 4.

Eine Balkonwohnung,
1. Etg., von 5 Zimmern mit Bade- und Gaseinrichtung, ist eventl. nebst Pferdestall und Burschengelaß zum 1. April zu verm. **Brombergerstr. 82.**

Eine Wohnung
von 6 Zimmern und allem Zubehör, 1. Etage, zum 1. April ev. auch früher zu vermiethen. **Herrmann Schulz,** Culmerstr. 22.

1 Balkonwohnung,
I. Etage, 5 Zimmer, Kabinet und Zubehör zu vermiethen
Katharinenstr. 3, pt., r.

Familienwohnung,
gesundheitlich vortheilhaft gelegen, ist zu vermiethen. **C. Brischke,** Botanischer Garten.

Tuchmacherstr. 11,
Wohnung, 1. Etage, 3—4 Zimmern, Entree und allem Zubehör, vom 1. April zu vermiethen.

Brombergerstraße Nr. 78,
1. Etage, 6—7 Zimmern, Stallung 2c. zu vermiethen. Näheres
Brombergerstr. 90, pt., r.

Brombergerstraße 60,
eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, im dritten Obergeschoß, vom 1. April zu vermiethen.
Näheres im Bäckerladen dortselbst.

Friedrichstraße 10/12
herrschaftl. Wohnung von 6 Zimm. und allem Zubehör, bisher von Herrn Oberleutnant v. Pelchrzym bewohnt, zum 1. April zu vermiethen.

Möbl. Zimmer z. v. Schillerstr. 12, III.



Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.